

~~Archie~~ 'Pick-Up-Artists' aufs Maul

Ideologie und Strategien der selbsternannten
"Verführungskünstler"



3

Einleitung

6

‚Pick-Up-Artists‘ aus der Deckung holen

10

Die Ideologie der ‚Pick-Up-Artists‘ - Einfallstor für die extreme Reche

13

Nur Mittel zum Zweck - Die Rolle der Frau in der Welt der ‚PUAs‘

16

Vom AFC zum Alpha - Männlichkeit(en) in der ‚Pick-Up‘-Szene

21

Gelddruckmaschine Pick-Up. Wie selbsternannte Verführungskünstler ihren Kunden Geld aus der Tasche ziehen.

24

Die Macht der Sprache. Wie ‚Pick-Up-Artists‘ kommunizieren.

27

Negging, Freezing und Last Resistance - die gewaltvollen ‚Flirts‘ der ‚Pick-Up-Artists‘.

30

Du wirst angelabert? Was tun?

32

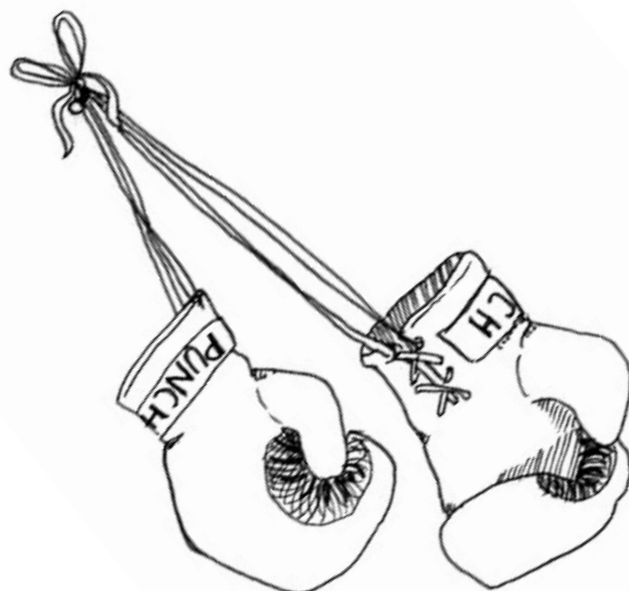
Feministische Frontalattacke. Für ein Leben voller Sex und ohne Macker

33

Glossar

38

Literatur



Einleitung

Die Resonanz war riesig als wir uns 2019 das erste Mal mit ‚Pick-Up-Artists‘ (‚PUAs‘) auseinandersetzten. Seit damals hat uns das Thema nicht mehr so richtig losgelassen und blieb - auch dank Hinweisen aus unserem Netzwerk - stets aktuell. Mit diesem Zine versuchen wir nun das Phänomen aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, benennen einige Akteure und wollen einen Beitrag dazu leisten, wie Strategien gegen diese sexistische, frauenfeindliche und übergriffige Szene aussehen könnten.

‚Pick-Up‘ - ist das eine Süßigkeit?

Leider nein. Bei ‚Pick-up-Artists‘ handelt es sich um eine Community von Männern, die darauf abzielen, systematisch Frauen aufzureißen. In Onlineforen, Videos, Chatgruppen oder auch Seminaren tauschen sich Mitglieder der Bewegung über Strategien und Methoden der ‚Frauenverführung‘ aus. Dabei versuchen sie mit erlernten Techniken auf die Psyche der Frau einzuwirken. Diese Methoden nutzen bewusst gesellschaftlich tief verankerte patriarchale Hierarchieverhältnisse, um weiblich gelesene Personen zu dominieren und sie gegen ihren Willen gefügig zu machen.

Die Feministin und Autorin Veronika Kracher bringt es auf den Punkt, wenn sie schreibt:

„Hinter dem schöngestigen Begriff des ‚Verführungskünstlers‘ oder, im englischen ‚Pick-Up Artist‘, steckt nichts anderes als die widerwärtige und frauenfeindliche Ideologie, dass Frauen nichts anderes seien als Sexobjekte, die einem Untertan gemacht werden müssen.“ (1)

Was Euch erwartet

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sollen in diesem Zine verschiedene Aspekte der ‚Pick-Up-Szene‘ aufgegriffen werden. Zunächst widmen wir uns einigen Akteuren, wobei der Fokus auf München liegen soll. Wir schauen uns darüber hinaus die Ideologie und das Frauenbild der ‚PUAs‘ an und gehen auf den Aspekt Männlichkeit ein. Ein Beitrag beleuchtet, wie ‚Pick-Up‘ zur Gelddruckmaschine geworden ist, weitere Artikel gehen auf die Sprache sowie die Methoden, Taktiken und Strategien der ‚Pick-Up‘-Arschis ein. Mit einem Beitrag zu Gegenstrategien wollen wir eine Diskussion darüber anregen, wie konsensuales Flirten sowie respektvolles und lustvolles Miteinander aussehen könnte. Den Schluss machen ein Glossar sowie unsere Quellen und weiterführende Literaturtipps. Begriffe mit diesem Pfeil → erläutern wir im Glossar bzw. auf unserer Webseite.

Wie wir gendern

Die deutsche Sprache reproduziert leider patriarchale Strukturen und heteronormative Zweigeschlechtlichkeit. Darum

gendern wir mit dem Gendersternchen, denn wir wollen geschlechtliche Vielfalt abbilden und sichtbar machen.

Wir schreiben von Frauen und Männern, im Wissen, dass Zweigeschlechtlichkeit zwar sozial konstruiert ist, dennoch aber konkrete Auswirkungen auf die Lebensrealität von Menschen und unsere Gesellschaft hat.

Wer sich in die bestehenden Strukturen und Normen einfügt profitiert, jene, die es nicht tun werden benachteiligt. Gleichzeitig werden in den bis heute vorherrschenden patriarchalen Gesellschaftsstrukturen Männer allen anderen Geschlechtern gegenüber bevorzugt. Dieses Ungleichgewicht muss benannt und die Ideologie der ‚Pick-Up-Artists‘, welche auf biologistischen Narrativen beruht, sichtbar gemacht werden. Auch darum schreiben wir in diesem Zine von Frauen. Wir verwenden bewusst kein Sternchen hinter „Frau“, da für uns alle, die sich mit der Kategorie Frau identifizieren, Frauen sind. Die zum Teil verwendete Bezeichnung „weiblich gelesene Person“ verweist darauf, dass Personen auch ungewollt in die binären Geschlechterkategorien eingeordnet werden, obwohl das nicht ihrer Selbstbezeichnung entspricht. Bei allem, was mit ‚PUAs‘ zu tun hat, verwenden wir die männliche Form. Denn auch wenn es in der Szene Frauen gibt, dienen die-

se in erster Linie als Projektionsfläche. Bestimmt ist dies alles nicht der Wahrheit letzter Schluss, einige Aspekte hätten sprachlich sicherlich besser gelöst werden können und Sprache entwickelt sich stets weiter. Wir freuen uns entsprechend über Feedback und geben noch den Hinweis, dass dieses Zine Mitte 2021 entstanden ist.

Über die Antisexistische Aktion München

Die Antisexistische Aktion (asam) ist ein feministisches Kollektiv aus München. Schwerpunktmäßig beschäftigt sich asam mit den Aktivitäten selbst ernannter „Lebensschützer*innen“ sowie antifeministischen und antiemanzipatorischen (Teil-)Bewegungen in München und Umgebung.

Die Antisexistische Aktion München mobilisiert zu Gegenprotesten, organisiert feministische Demonstrationen, recherchiert zu diversen antifeministischen Akteur*innen und veröffentlicht diese Ergebnisse ebenso wie theoretische Auseinandersetzungen mit feministischen Inhalten auf ihrem Blog.



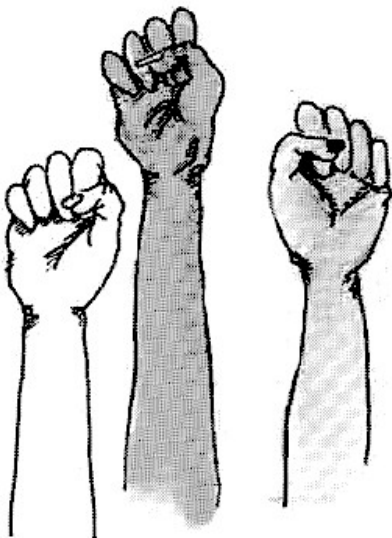
[@ASA_Muenchen](https://asam.noblogs.org)

(1) Kracher 2018

Text: Antisexistische Aktion München

Illustrationen: Eli

Unser Dank geht an die Antifaschistische Initiative Löbtau für ihre Hinweise und Informationen sowie an Eli für die großartigen Illustrationen.





Triggerwarnung

In diesem Zine besprechen wir übergreifendes Verhalten bis hin zur sexualisierten Gewalt. In der Auseinandersetzung mit ‚Pick-Up-Artists‘ lässt es sich zudem leider nicht vermeiden, ihre gewaltvolle Sprache bis zu einem gewissen Punkt zu reproduzieren.

„Pick-Up-Artists“ aus der Deckung holen

Das Phänomen ‚Pick-Up‘ ist kein neues. Mit seinem in den 1980er Jahren erschienenen Buch *How to Get the Women You Desire into Bed* lieferte Ross Jeffries ein Fundament für diese Szene, die sich seither weiterentwickelt und global ausgebreitet hat. Einige dieser Akteure (1) sollen in diesem Beitrag vorgestellt werden, wobei besondere Aufmerksamkeit auf denen liegt, die in München aktiv sind.

International erlangte der US-Amerikaner Dariush Valizadeh aka „Roosh“ Bekanntheit. Er plädiert dafür, Vergewaltigung auf privatem Gelände zu legalisieren und betreibt auf seinem Blog unter anderem Fat Shaming. International bekannt ist auch der Schweizer Julien Blanc, der auf YouTube mit einer Vergewaltigung prahlte und mittlerweile in mehrere Länder nicht mehr einreisen darf.

Hierzulande gelten Arne Hoffmann, ein maskulinistischer Schreiberling, und Maximilian Pütz, ein maskulinistischer Vollblutprolet, als Begründer der ‚Pick-Up‘-Szene. Zusammen bringen die beiden 2011 das Buch *Der perfekte Eroberer: wie Sie garantiert jede Frau verführen – die bessere Strategie* heraus. Laut Franziska Schutzbach, einer Geschlechterforscherin und Soziologin, lautet ihre dort vertretene ‚Philosophie‘, dass ein Mann jederzeit Anspruch auf Sex hätte (2). Männer müssten zudem eine dominante Alphasamännlichkeit → entwickeln, um erfolgreich bei Frauen zu sein (siehe auch: MÄNNLICHKEITEN, S. 16). Pütz und Hoffmann etablieren Coaching-Angebote und bringen das ‚Pick-Up‘-Konzept nach Deutschland. Heute gibt es im

ganzen Bundesgebiet zahllose, überwiegend männliche, Anbieter, die sich Flirt- oder Dating-Coach nennen und ihren Schülern manipulative Techniken vermitteln (siehe auch: NEGGING, FREEZING UND LAST RESISTANCE, S. 27).

Obacht Münchner*innen!

Blicken wir nach München und nehmen einige der hier aktiven ‚Pick-Up-Artists‘ (‚PUA‘) genauer unter die Lupe. Da wäre zum Beispiel **Charly Imsele - der übergriffige Sexist**.

Imsele ist in der Regel in der Innenstadt unterwegs, auf seinen Videos sieht man ihn mit seinen Kunden in der Fußgänger*innenzone oder am Stachus. Neben Videos von Anquatschversuchen seiner Schüler vermittelt er auf seinem YouTube-Kanal sexistisches, übergriffiges Verhalten gegenüber Frauen. Imsele beschreibt in einem Video, wie er Frauen dazu bringt ihn zu küssen:

Du „(...) lässt die Hand nicht mehr los, ziehst sie (Anm. die Frau) vielleicht in die andere Richtung oder nimmst sie in den Arm. Gehst vielleicht den nächsten Schritt und küsst sie, indem du sie in den Hals beißt. (...) Nimmst ihr Kinn, rückst

es dir zurecht und gehst für den Kuss. (...) Wenn sie wegzieht, also Nein sagt, machst Du das Ganze später nochmal und löst die Situation auf, indem du sagst: Ey, du dachtest doch nicht, dass ich dich küssen will, ich wollte dich nur abschlecken, denn ich bin ein Hund.“

Grenzen werden nicht akzeptiert, denn für ihn ist ein Nein kein Nein, es sei lediglich ein „noch nicht jetzt“.

Frauen, die ihn nicht küssen wollen, seien entweder schüchtern oder hätten eine an der Meise. Er selbst beschreibt sich übrigens als introvertiert, plant jedoch in seinem Kalender drei bis fünf „Sets“ → ein. Obwohl er sein Unwesen in München treibt, sitzt Imsels Unternehmen „Charly Imsel Private Limited“ in der Steueroase Singapur. Steuern zahlen scheint also nicht so sehr sein Ding zu sein. Leider wird er von der Münchner Kreativszene verharmlost, in der Vergangenheit war er Gastredner beim Format „Munich Creative Mornings“, die ihn als „leidenschaftlichen Life Coach“ präsentierten.



Charly Imsel – der übergriffige Sexist. Aktiv im Innenstadtbereich. www.charly-imsel.de

Der zweite selbst ernannte ‚Verführungskünstler‘ der hier Eingang finden soll, ist **Daniel Karnatz - der peinliche Dampfplauderer**. Der ursprünglich aus Dresden stammende Karnatz sitzt mit seinem Unternehmen in der Adalbertstraße in München. Er hat drei Mitarbeiter namens Lasse, Nils und Andreas. Mit denen ist er in erster Linie im Englischen Garten unterwegs, wo er Schülern seine „Skills“ (tatsächlich schwafelt Daniel leidenschaftlich gerne Denglish) vermittelt. Ein weiteres seiner Videos entstand im Hofgarten. Neben seinen Coachings produziert er massenhaft Videos für seinen YouTube-Kanal. Diese Videos sind an Peinlichkeit kaum zu überbieten, weil er einfach ein unfassbarer Wichtigtuer mit - wie er selbst sagt - „Egokomplex“ ist.



Daniel Karnatz – der peinliche Dampfplauderer, aktiv im Englischen Garten, Innenstadtbereich. www.danielkarnatz.de

In einem Video kommentiert Karnatz die Sendung „Männerwelten“, in der sexualisierte Gewalt thematisiert und eingeordnet wurde: So sei es „nicht sinnvoll“ Dickpics an Frauen zu senden, ein „echter Mann“ habe es nicht nötig, Frauen online zu belästigen.

Vergewaltigung „*raffe er gar nicht*“ und die Sendung habe ihm gezeigt, warum er diesen Job mache, denn Männer müssten lernen, wie sie mit Frauen umzugehen haben und sie nicht gleich vergewaltigen.

Der dritte Akteur ist **Matthias Pöhm - der schmierige Widerling**. Pöhm bezeichnete die Aktionen gegen sein Seminar im Jahr 2019 in München als „feministische Frontalattacke“ und suhlte sich ausgiebig in der Opferrolle. Sein Ego war so angekratzt, dass er sogar Zeit in eine Stellungnahme investierte, in der er sich natürlich von allen Vorwürfen distanziert und seine Seminare verharmlost. Frauen seien, so Pöhm „*herrliche, begehrenswerte, schöne Wesen*“, die - wenn sie schön und intelligent sind - „*Männer mit Prinzipien*“ wollen. Pöhms Unternehmen sitzt in Bonstetten in der Schweiz. Die Wochenendseminare „Männlich wirken - natürlich flirten“ kosten schlappe 1450€ und finden in München und Zürich in „einem Seminarhotel“ statt.



Matthias Pöhm – der schmierige Widerling, aktiv in einem Seminarhotel, Clubs.
www.poehm.de

Über seinen Online-Shop vertreibt Pöhm darüber hinaus Bücher aus den Kategorien „Rhetorik“, „Verführung“ oder „Spiritualität“. Ein Buch aus der Rubrik Verführung trägt den Titel: *Ich kann euch alle haben - Der entschlüsselte Verführungscode*. Leser halten Pöhm Geschreibsel für „schrecklich banal“, beschreiben wie Pöhm im Buch Frauen zu konsumierbaren Objekten macht und „*Sexismus vom Feinsten*“.

Dem ist wohl nichts hinzuzufügen.

Ein weiterer in München aktiver ‚Verführungskünstler‘ ist **Michel Vincent - der abgebrühte Abzocker**. Michel Garin, wie der ‚PUA‘ mit bürgerlichem Namen heißt, sitzt mit seinem Unternehmen „Bessedates GmbH“ in Germering bei München. Mit seinen Schülern ist er oft in der Innenstadt unterwegs, Feminist*innen beobachteten ihn am Rindermarkt, als er gemeinsam mit einem Schüler (?) zwei junge Mädchen anquatschte.

In einem seiner YouTube-Videos erzählt Garin freimütig, wie er eine ihm unbekannte Frau auf der Straße ungefragt küsst und erläutert Strategien, um „Schutzschilde“ von Frauen zu beseitigen. Darüber hinaus verbreitet er die gleichen pseudo-wissenschaftlichen Inhalte wie alle ‚PUAs‘ und behauptet über „*tiefgründiges Wissen der weiblichen Psychologie, das nur 1% der Männer überhaupt kennen*“ zu verfügen. Trotz seines grenzüberschreitenden Verhaltens und offensichtlich unfundierten Geschwafels gaben ihm zahlreiche Medien (z. B. Abendzeitung, Süddeutsche Zeitung) die Möglichkeit, seine ekelhafte Ideologie zu verbreiten. Diese Prominenz weiß er zu nutzen.

Michel Garin nimmt für die Teilnahme an einem achtstündigen Kurs bis zu 350€, ein eintägiges Individualprogramm mit ihm kostet 1500€ und das dreitägige *Gentlemens Bootcamp* kostet schlappe 3000€. Darüber hinaus ist er Autor des Buches *Der Verführungscode* und bildet nach eigenen Angaben selbst ‚PUAs‘ aus.



Michel Vincent – der abgebrühte Abzocker ist im Innenstadtbereich aktiv. www.besseredates.com

Zu schlechter Letzt noch das Unternehmen **Royal Campus**. Der **königliche Krämerladen** hat seinen Sitz in Hamburg, ist aber bundesweit aktiv. Neben den Flirt-Coachings für rund 800€ oder den dreimonatigen Premium-Coachings für kapp 2000€ bietet Royal Campus Publikationen mit lächerlichen Titeln wie *Männlichkeits-Booster* oder *Training-Trilogie* an. Aber natürlich alles „Premium“, genauso wie das Trainer-Team aus Executive Instructor Chris (dem „bodenständigen“ Gründer), Master Instructoren Jannik (mit der „spürbaren Authentizität“), Marcus (dem „Charisma Trainer“), Béla (dem „alten

Hasen“) und Till (dem „charismatischen Wirbelwind“) sowie Instructor Alex (der „wie ein Feuerwerk“ sein soll).

Wo die Seminare von Pöhm, Garin bzw. Royal Campus stattfinden ist derzeit leider nicht bekannt. Hinweise dazu gerne an ASAM (asa_m@riseup.net).

Einschreiten und Grenzen aufzeigen!

Es geht darum, diese Sexisten aus der Deckung holen und ihnen wo immer möglich die Tour zu versauen. Darum rufen wir dazu auf, die Augen offen zu halten und gegebenenfalls auch einzugreifen. ‚PUAs‘ sind manchmal allein unterwegs, manchmal aber auch in „Lairs“ →, also Gruppen. Wie ihr sie erkennt erfahrt ihr unter NEGGING, FREEZING UND LAST RESISTANCE, S. 27. Wie ihr Euch wehren könnt unter WAS TUN auf S. 30.

Wenn Ihr die Kraft habt einzuschreiten - sehr cool! Achtet dabei auf Eure Sicherheit, bezieht ggf. Umstehende mit ein oder macht sie lautstark auf die Situation aufmerksam.

Und wer sich nun fragt, warum wir dazu aufrufen zu diesen Mitteln zu greifen, kann hier nachlesen, warum diese Ideologie so problematisch ist (siehe IDEOLOGIE, S. 10)

(1) Hinweise darauf, wie wir gendern findest Du hier in der Einleitung.

(2) vgl. Schutzbach 2018.

Die Ideologie der ‚Pick-Up-Artists‘ - Einfallstor für die extreme Rechte

Die Abwertung von Frauen (1) und Frauenhass äußert sich in verschiedensten Facetten innerhalb der Gesamtgesellschaft. Im antifeministischen AfD-Wahlprogramm, in dem eine hierarchisch organisierte Zweigeschlechtlichkeit und Ablehnung von Frauen- und Gleichstellungspolitik propagiert wird, in Alltagssexismen, über die alle FLINTAs Romane schreiben könnten, bis hin zu Feminiziden, dem Mord an Frauen, als äußerste Zuspitzung kapitalistisch-patriarchaler Gewalt. Sexismus und Antifeminismus sehen sich keiner gesellschaftlichen Re-

pression oder Grenzen des Sag- und Denkbaren konfrontiert und sind somit nicht an vermeintlichen Rändern in der Gesellschaft zu verorten, sondern stellen ein gesamtgesellschaftliches Phänomen dar. Die Leipziger-Autoritarismus 2020 zeigt auf, dass „jeder vierte Mann und jede zehnte Frau in Deutschland ein geschlossen antifeministisches Weltbild“ aufweisen und 47,3 Prozent der Männer und 28,7 Prozent der Frauen mindestens einer antifeministischen Aussage zustimmen (2).

Die sogenannte ‚Pick-Up-Artists‘-Szene, in der sich Männer zusammenfinden, einem schmierigen cis-Typen sehr viel Geld zahlen (siehe GELDDRUCKMASCHINE ‚PICK-UP‘, S. 19), um sich widerwärtige und frauenverachtende Techniken (siehe NEGGING, S. 27) anzueignen, fusst auf einer patriarchalen Gesellschafts- und Geschlechterordnung (3). Veronika Kracher, Soziologin, Literaturwissenschaftlerin und Autorin des Buches *Incels - Geschichte, Sprache und Ideologie eines Online-Kults*, schreibt hierzu, dass es „Teil einer patriarchalen Sozialisation [ist], vermittelt zu bekommen, man hätte ein irgendwie geartetes Recht auf weibliche Aufmerksamkeit“ (4).

(K)ein Recht auf weibliche Aufmerksamkeit

‚PUAs‘ vertreten und reproduzieren diese Ideologie, „nach der Frauen nichts anderes als Sexobjekte seien, die einem Untertan gemacht werden müssten“ (5). Eine antifeministische Einstellung, gepaart mit der Vorstellung, sich die verlorene männliche Souveränität wieder

anzueignen, bietet häufig den Einstiegspunkt in die ‚PUA‘-Szene (6). Die Soziologin Franziska Schutzbach und die Geschlechterforscherin Michelle Lanwer betonen jedoch, dass ‚PUAs‘ nicht nur als Arschis belächelt werden sollten.

Denn:

„[v]om Feindbild eines angeblich grassierenden ‚Feminismus‘, der Männer klein halte, sei es oft nur ein kleiner Schritt zu der Vorstellung, die Verweichlichung des westlichen Mannes führe zur Schwächung nationaler Souveränität und zur baldigen Machtübernahme durch Muslime. Der norwegische Massenmörder [...] argumentierte in seinem Manifest auf diese Weise“ (7).

Antifeminismus bietet aufgrund seiner breiten gesellschaftlichen Akzeptanz einen vermeintlich unpolitischen und niedrighschwelligen Einstieg in das Sammelsurium miteinander verbundener, menschenverachtender Ideologien. Niedrighschwelliger im Gegensatz zu extrem rechten Onlineforen und Communities, in denen menschenverachtende Ideologien offen verbreitet werden (8).

Ein ehemaliger ‚PUA‘ bestätigt dies aus eigener Erfahrung und führt aus, dass neben Sexismus auch Rassismus oder etwa Verschwörungsideologien in der Szene verbreitet sind. In den USA gibt es enge Überschneidungen zur sogenannten **‚Alt-Right-Bewegung‘** →. Zudem sollen Anhänger der extremen Rechten ganz gezielt in Foren der ‚PUAs‘ aktiv sein, um auch etwa rassistische Aussagen in den Fokus zu rücken (9). In Deutschland werden Online-Foren zwar moderiert, weshalb menschenverachtende Inhalte subtiler geteilt werden, dennoch gibt es die ideologischen Überschneidungen hierzulande auch (10).

Personelle und ideologische Verstrickungen

Feministische Kämpfe um Gleichberechtigung werden in der Szene als vermeintlich gesteuertes Projekt einer „Elite“ oder „denen da oben“ diffamiert. Diese Verschwörungserzählung mündet schließlich dort, wo alle Verschwörungserzählungen enden: beim Antisemitismus. Bestrebungen nach Gleichberechtigung werden als ein Angriff auf die vermeintlich ‚natürliche‘, völkische Ordnung von Gesellschaft und Geschlecht missinterpretiert. Antimuslimischer Rassismus hingegen entlädt sich in der Abwertung von Migration an sich als vermeintlich drohende Gefahr. Diese gehe von muslimischen Männern aus, die den westlichen Männern ‚ihre‘ Frauen wegnehmen. Jutta Ditzfurth fasst dies treffend auf ihrem Twitter Kanal zusammen:

„Deutsche Rechte und Nazis demonstrieren für ihr alleiniges Recht, Frauen sexuell zu belästigen“ (11).

Ein Beispiel für die personelle Verstrickung zwischen der extremen Rechten und der ‚Pick-Up‘-Szene ist Robert Timm, der bei den sogenannten ‚Identitären‘ in Berlin organisiert ist (12). Auch der Chef-Clown Sellner, organisiert bei dem österreichischen Ableger der dort mittlerweile verbotenen ‚Identitären‘, ist beim Frauenhass und antifeministischer Ideologie ganz vorne mit dabei. Er gab an, ein Frauenhaus in Graz „aus Spaß“ (sic!) besuchen zu wollen. Ein User kommentierte dies unter seinem Post mit „Frauenhaus. Bester Aufrissplatz. Irgendeine ist immer da“ (13).

(1) Einen Hinweis darauf, wie wir genders, findest Du in der Einleitung.

(2) Decker/Brähler 2020: 264.

(3) Vgl. Streckenbach 2016: 41.

(4) Kracher 2020: 28.

(5) ebd.: 30.

(6) vgl. Belltower News 2018.

(7) Mischko 2018.

(8) vgl. Schutzbach 2018: 307.

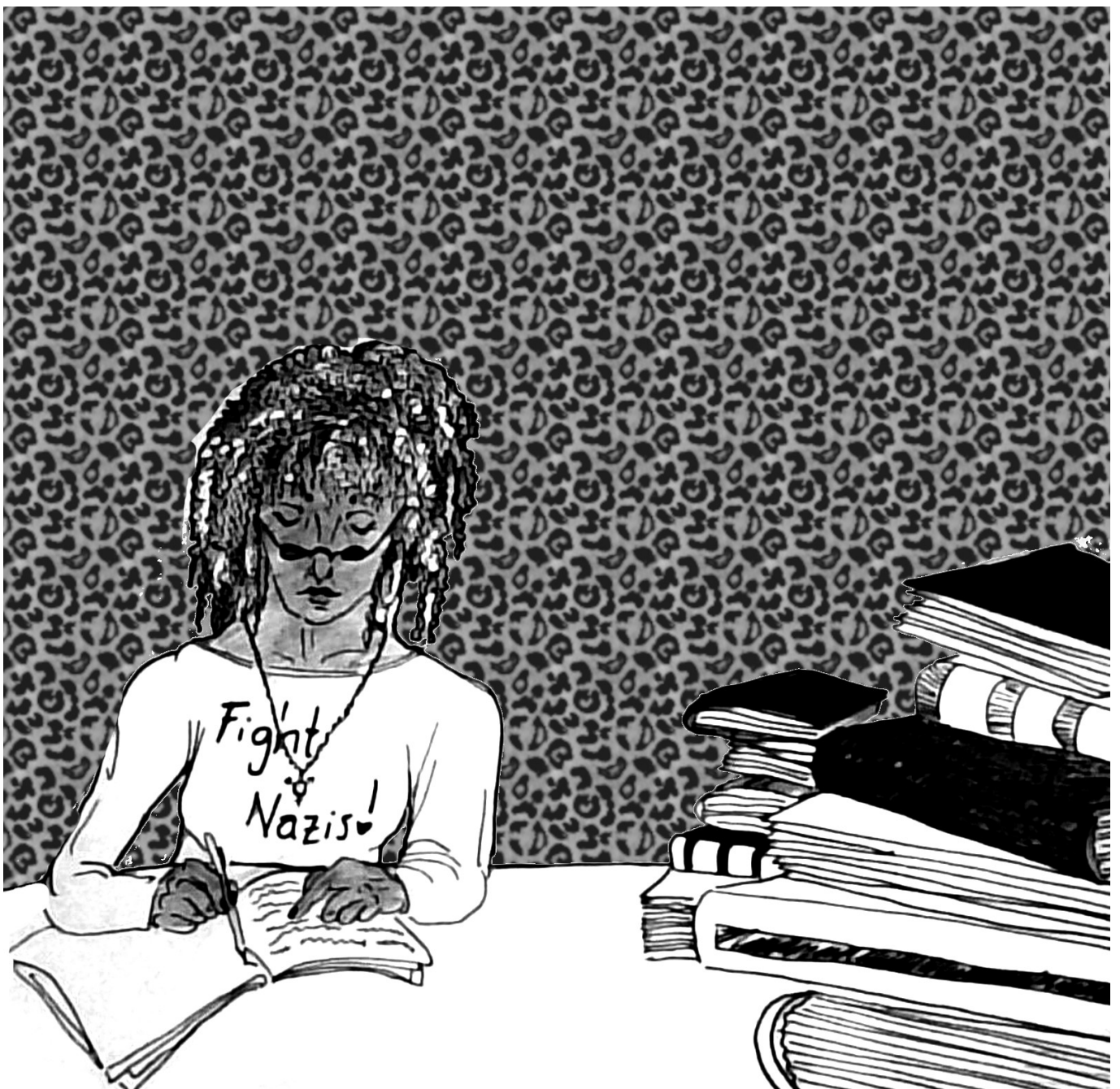
(9) vgl. Potor 2017.

(10) vgl. Schutzbach 2018: 308.

(11) Ditfurth 2018.

(12) vgl. Belltower News 2018.

(13) vgl. Bonvalot 2016.



Nur Mittel zum Zweck - Die Rolle der Frau in der Welt der ‚PUAs‘

Handlungsmacht können sogenannte ‚Pick-Up-Artists‘ (‚PUAs‘) nur insofern erreichen, als dass sie Frauen (1) diese konsequent absprechen. Die ‚Pick-Up‘-Ideologie beruht dabei auf einem eindimensionalen, *biologistisch* → argumentierenden Frauenbild, wobei sie ihren „Objekten der Begierde“ einen natürlich anmutenden Wunsch nach sexueller Reproduktion sowie eine grundsätzliche Freude am vermeintlich „erotischen Spiel“ unterstellen (2).

Die Geschlechterforscherin Franziska Schutzbach formuliert diesbezüglich treffend:

„Die ‚PUAs‘ vertreten ein aggressives und Hierarchie verherrlichendes Männerbild, das eng verknüpft ist mit einer objektivierenden und abwertenden Perspektive auf Frauen – nicht wenige ‚PUAs‘ legitimieren Gewalt“ (3).

Warum ‚Pick Up‘ zu einer gefährlichen Normalisierung sexualisierter Gewalt beiträgt:

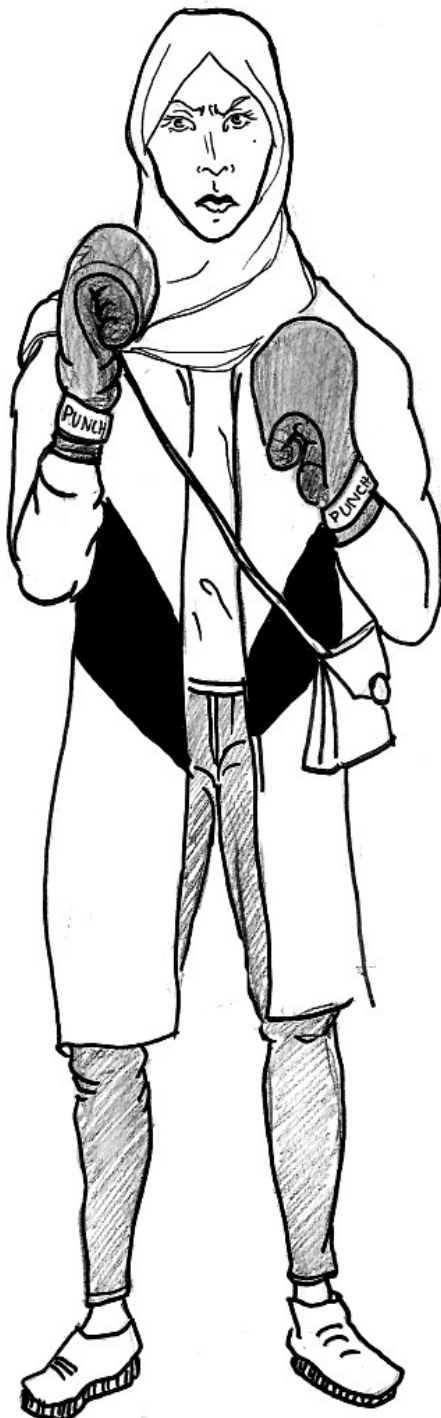
Tatsächlich ist beispielsweise das, was Anhänger der ‚PUA‘-Community als **„Eskalieren“** → bezeichnen, nämlich dass man plötzlich anfängt, das weiblich gelesene Gegenüber an bestimmten Körperstellen ungefragt zu berühren oder zu küssen, nichts anderes als sexualisierte Gewalt. Dass dies durchaus auch in der ‚PUA‘-Szene angekommen ist, zeigt folgender am 9. Juni 2016 in Deutschlands größtem Online-Forum für ‚PUAs‘ (dem *Pick Up Forum*) veröffentlichte Beitrag von einem User namens *Theroffl*:

„Der geneigte Zeitungsleser hat vielleicht mitbekommen, dass das Sexual-

strafrecht reformiert wird. Ab jetzt ist es als eine Vergewaltigung anzusehen, wenn man gegen den ‚erkennbaren Willen der Person sexuelle Handlungen vornimmt‘. Bis jetzt war dies nur durch Gewalt, Drohung oder Ausnutzung der Hilflosigkeit/ Lage der Person gegeben. Schlichtweg ab jetzt: Nein ist nein. ‚Eskalieren bis zum physischen Block‘, ‚mit dem Nein will sie dich nur testen, probier weiter‘ etc. wäre damit strafbar und im Zweifel die Dame ist euch doch nicht so positiv gesinnt, nicht unter einem Jahr zu ahnden. Wie werdet ihr das handhaben? Wie findet ihr die Reformierung?“ (4).

Das Vorgehen der ‚PUAs‘ lässt kein „Nein“ zu, denn die Fähigkeit, sich bewusst und klar zu artikulieren und zu wissen, was sie wollen, wird weiblich gelesenen Personen systematisch abgesprochen bzw. verwehrt. Vielmehr werden sie als irrationale Wesen und Repräsentant*innen der Natur gesehen; sie sind „ohne eigene Vorstellung“, „von Gefühlen bestimmt und existieren nur bezogen auf Männer“ (5). Ein „Nein“ wird von ‚PUAs‘ in der Regel umgedeutet (etwa als ausgeklügelte Methode der Begehrenssteigerung) und somit übergangen.

Es sei ganz normal, das Frauen erst einmal „Nein“ sagen, sie möchten eben nicht als „Schlampe“ gelten. Durch manipulative Techniken soll das Gegenüber schließlich dazu gebracht werden etwas zu tun, das es nicht möchte. Eine Frau trotz eines zuvor geäußerten „Neins“ herumzubekommen - genau darin liegt den ‚Pick-Up‘-Arschis zufolge nämlich die ‚Kunst‘. Wir sagen: Das ist keine Kunst, sondern das muss weg!



Die permanente Be- und Abwertung von Frauen steht bei ‚PUAs‘ an der Tagesordnung

Die von ‚PUAs‘ betriebene Objektivierung der Frauen geht sogar so weit, dass ihr Aussehen bzw. ihre „Qualität“ oder ihr „Wert“ auf einer Skala von eins bis zehn bewertet wird. Während die eins im *Pick Up Forum* von einem User namens RA als eine „monsterähnliche Mutantin“ beschrieben wird, ist die zehn ein so unerreichbares Ideal, „dass sie gar nicht existieren kann, zumindest nicht in dieser Welt“ (6). Die erfolgreiche „Eroberung“ einer Frau, die in den Augen des ‚PUAs‘ als eine acht oder neun gelesen wird (ab da ist von einem „**Hot Babe**“ → die Rede), ist also mit weitaus mehr Anerkennung verknüpft.

Während sich die ‚PUAs‘ selbst als „Hauptgewinn“ darstellen, werden Frauen zu „Schachfiguren“ degradiert, welche sie lediglich benötigen, um zu Punkten. Abgesehen von dieser sexistischen und frauenverachtenden Wertzuschreibung, ist das weiblich gelesene Gegenüber nach dieser Logik auch „austauschbar [...] und als Subjekt zweitrangig“ (7). Oder anders formuliert: nach ‚PUA‘-Logik „existieren [Frauen], um die Überlegenheit der Männer zu bestätigen, sie sind die Folie, vor der **Alphamännlichkeit** → sich generiert“ (8). Diese Grundauffassung bewahrt ‚PUAs‘ weiterhin vor unerwünschten und aus ihrer Sicht hinderlichen emotionalen Verstrickungen oder Abhängigkeitsbeziehungen. Da Emotionalität dem eigenen Spiel Erfolg im Wege stehen würde, werden Frauen lediglich als das „Mittel zum Zweck“ betrachtet.

Männlicher Opferdiskurs

Das starre Weltbild der ‚PUAs‘ negiert dabei jegliche Form der strukturellen Unterdrückung oder Benachteiligung von Frauen. Im Gegenteil, weiblich gelesenen Personen wird gar unterstellt, sie hätten in diesem Spiel einen natürlichen Vorsprung bzw. Vorteil (sprich: erotisches Kapital), den sie sich selbst jedoch nie „hart“ erarbeiten mussten **(9)**. So heißt es beispielsweise auch in einem Beitrag von einem User namens *Andree* am 30.09.2015:

*„Wie kann es sein, dass es für Frauen so viel einfacher ist mit ihrer Sexualität zufrieden zu sein als für Männer? Männer müssen sich den Arsch mit PU aufreißen und privilegieren Frauen im sozialen, weil ihnen die Chance auf Sex vorschwebt. Dadurch entsteht soziales Ungleichgewicht“ **(10)**.*

Es ist ihm ein Leichtes, die Ursache des „so viele Männer quälenden“ Problems zu identifizieren. *„Das Problem ist ein frisches“*, meint er, *„da in der alten patriarchalischen Gesellschaft das Ungleichgewicht dadurch ausgeglichen wurde, dass Männer einfach generell mehr als Frauen galten, in allen Bereichen. Ausgleich dieser Art ist in der feministischen Gesellschaft nicht mehr möglich“*. Deshalb sei es nach ‚PUA‘-Logik nur fair, sich selbst ein paar Asse in den Ärmel zu stecken und jenen Vorsprung durch manipulative Techniken mehr oder weniger „auszugleichen“.

Ziemlich verdrehte Gesellschaftsanalyse, denkt man sich da. Mensch könnte wahrscheinlich sogar darüber lachen, wären die Konsequenzen einer solchen Ideo-

logie (siehe IDEOLOGIE, S. 10) nicht so gravierend und würden patriarchale Strukturen verfestigen und fortschreiben.

Denn indem sich ‚PUAs‘ eine Opferrolle aneignen, die ihnen nicht zusteht, verdecken sie den Blick auf das eigentliche Problem: Die Objektivierung, Unterdrückung von und Gewaltausübung gegen Frauen.

(1) Hinweise wie wir gendern, findest Du in der Einleitung.

(2) vgl. Schutzbach 2018: 309.

(3) vgl. ebd.

(4) Theroffl 2016, URL: <https://www.pickupforum.de/to-pic/151234-neues-sexualstrafrecht/?tab=comments#comment-2181275>.

(5) Schutzbach 2018: 313.

(6) RA 2004, URL: <https://www.pickupforum.de/topic/24-ra-die-10-punkte-bewertungsskala-der-frauen/?tab=comments#comment-62>.

(7) Schutzbach 2018: 313.

(8) ebd.

(9) vgl. Almog/Kaplan 2017: 35.

(10) Andree 2015, URL: <https://www.pickupforum.de/topic/145582-privilegierte-frauen/?tab=comments#comment-2059580>.

Vom AFC zum Alpha - Männlichkeit(en) in der ‚Pick-Up‘-Szene

Den selbsternannten ‚Pick-Up-Artists‘ (‚PUAs‘) geht es beim Erlernen und Ausüben ihrer sexistischen Verführungspraktiken nicht primär um die sexuelle „Eroberung“ von Frauen (1), sondern um den Erwerb einer bestimmten Form von Männlichkeit, welche sie als „*Alphamännlichkeit*“ → (2) bezeichnen. Weiblich gelesene Personen werden dabei entpersonalisiert (siehe DIE ROLLE DER FRAU, S. 13) und stellen aus Sicht der ‚PUAs‘ keine eigenmächtigen Subjekte dar. Sie werden vielmehr zu blossen Schachfiguren degradiert, die den ‚PUAs‘ als Projektionsfläche für die eigene Männlichkeit dienen.

Was ist eigentlich unter Männlichkeit zu verstehen?

Männlichkeit beschreibt nach der Männlichkeitsforscherin Raewyn Connell „eine Position im Geschlechterverhältnis; die Praktiken, durch die Männer und Frauen diese Position einnehmen und die Auswirkungen dieser Praktiken auf die körperliche Erfahrung, auf Persönlichkeit und Kultur“ (3). Nach Connell gibt es verschiedene Formen von Männlichkeit, die erst in ihrer Abgrenzung von bestimmten Formen von Weiblichkeit Kontur gewinnen. Sie sind zudem in eine streng hierarchische Ordnung eingebettet, die wiederum Austragungsort beständiger Machtkämpfe ist. Dabei gibt es sowohl hegemoniale, d.h. „übergeordnete“ Formen von *Männlichkeit* →, als auch marginalisierte, untergeordnete Formen.

Historische Entwicklungslinien

Die Coachings der ‚PUAs‘ „entstammen einem therapeutischen Milieu, das auch die ‚Männerbewegung‘ hervorgebracht hat“ (4). So entstanden als Reaktion

auf die Thematisierung von Männlichkeit durch die Frauenbewegung Ende der 1960er Jahre therapeutische Selbsterfahrungsgruppen, Workshops und Therapien, die sich mit Themen wie „Männer und Feminismus“, „männliche Sexualität“, „Männeremanzipation“ beschäftigen. Diese standen zumindest dem liberalen Feminismus nahe und setzten sich kritisch mit einer traditionellen Männlichkeit auseinander. In den 1980er Jahren kam es schließlich zu einem Turn, im Zuge dessen sich diese kritischen Männlichkeitsgruppen der „Wiederherstellung einer Männlichkeit [widmeten], die man durch den gesellschaftlichen Wandel verloren oder beschädigt glaubte“ (5). Eine kritische Auseinandersetzung mit Männlichkeit mit dem Ziel, diese mehr oder minder ablegen zu können, wurde also durch das Suchen und vermeintliche Finden einer „wahren Männlichkeit“ ersetzt. Der Männlichkeitskritiker Kim Posster schreibt in Bezug auf die sich auch derzeit wieder in Entstehung befindenden kritischen Männlichkeitsgruppen:

„Die Geschichte der Männer-Selbsterfahrungsgruppen zeigt viele der Problematiken, die heutige Versuche von ‚Kritischer Männlichkeit‘ stets wiederholen: Männer, die sich relativ lose und offen zum Thema Männlichkeit zusammentun, kreisen in der Regel im schlechten Sinne um sich selbst. Sie vermischen die notwendigen emotionalen Prozesse von Männlichkeitskritik mit ihrer Sehnsucht nach männlicher Identität und Gemeinschaft. Denn Männlichkeit kritisieren und aufgeben und gleichzeitig Mann bleiben wollen und müssen ist ein tiefer Widerspruch, an dem die meisten Männer immer wieder scheitern“ (6).

Zur Männlichkeitsbildung in der ‚PUA‘-Szene

Im „**Game**“ → der ‚PUAs‘ (gemeint ist die Ausübung sexistischer Verführungspraktiken) geht es daher darum, in der Hierarchie aufzusteigen und sich eine übergeordnete Form von Männlichkeit anzueignen. Wie das genau vonstatten geht, soll hier kurz nachgezeichnet werden.

Newcomer erhalten sceneintern in der Regel das Label **AFC** → (Average Frustrated Chump). Jener „durchschnittliche frustrierte Trottel“ wird in der ‚PUA‘-Literatur als ein eher unsicherer, sexuell erfolgloser Typ Mann mit mangelhaften sozialen Kompetenzen beschrieben. Von diesem problematisierten Zustand der „Halbmännlichkeit“ (7) (einer „untergeordneten“ Form) gilt es sich zu emanzipieren. Dafür müssten sich AFCs allerdings von ihrem „alten Ich“ für im-

mer verabschieden. Und hier kommt im wahrsten Sinne des Wortes ‚Pick-Up‘ ins Spiel. So schreibt beispielsweise ein User des *Pick Up Forums* namens *Razor*:

„Werde dir darüber klar, dass du hier bist, weil du mit dir schon länger unzufrieden bist. Du bist nicht hier um eine Frau aufzureißen und dann alles fallen zu lassen. [...]. Du bist hier, weil du etwas lernen möchtest und deinen Lebensstandard verbessern willst. Du bist hier weil du ein AFC bist, ein Nice Guy [...]. Also werd dir klar darüber, dass du deinen Arsch hochbekommen und dich verändern musst. Von nichts kommt nichts und wir können dir sicher sagen, dass du es nicht in einer Woche, einem Monat oder einem Jahr hinbekommst. Pick Up ist eine Entwicklung für dein Leben! Also tu etwas für dein Leben. Im Gegenzug können wir dir viel Spaß versprechen!“ (8).

‚PUAs‘ befinden sich ihrem Selbstverständnis nach also an der „Schwelle“ zwischen zwei Männlichkeitsformen: sie sind zwar keine AFCs mehr, aber (noch) keine Alphas. ‚Pick-Up‘ inszeniert sich dementsprechend als das fehlende Bindeglied, welches den „Nerds“ das nötige „Werkzeug“ an die Hand gibt. Damit ausgestattet können sie sich einem Wandel unterziehen, der ihr gesamtes Leben positiv verändern soll. Aus Sicht der ‚PUAs‘ bietet das „Game“, im Zuge dessen das weiblich gelesene Gegenüber mittels manipulativer und gewaltvoller Techniken gefügig gemacht werden soll, also das Potential, eine Form von Männlichkeit herauszubilden (Alphamännlichkeit eben), die es mit anderen, sceneexternen Männlichkeiten aufnehmen kann.

Sexueller Ruhm und das Gefühl von männlicher Überlegenheit gehen nach dieser Logik Hand in Hand.

Jene von den ‚PUAs‘ so hochgehaltene Alphamännlichkeit zeichnet sich dabei weniger durch ein bestimmtes physisches Erscheinungsbild (wie breite Schultern und durchtrainierte Körper) aus, sondern ist verbunden mit einer männlich-dominanten Ausstrahlung, die performativ hergestellt bzw. inszeniert werden kann. Explizit geht es darum, durch das Erlernen einer bestimmten Körperhaltung, Gestik, Mimik und Ausdrucksweise eine „illusion of power and

success“ (9) zu erzeugen. Erfolg bei Frauen scheint aus Perspektive der ‚PUAs‘ also für jedermann erlernbar zu sein. Jene Strategie der eigenen Verhaltenssteuerung durch bestimmte Techniken wird im ‚PUA‘-Slang als „**Outer Game**“ → bezeichnet. Tatsächlich wäre es aber zu kurz gegriffen zu behaupten, AFCs würden von heute auf morgen zu einem „erfolgreichen“ ‚PUA‘, lediglich indem sie sich und anderen etwas vorspielen. Im Gegenteil: sie müssen jenes „Spiel“ im Sinne eines „**Inner Games**“ → vielmehr internalisieren und zu einem Teil ihrer Persönlichkeit werden lassen (10).



Die Soziologin Luisa Streckenbach arbeitete in ihrer empirischen Analyse zur Konstruktion von Männlichkeit innerhalb der ‚Pick-Up‘-Szene heraus, dass ‚PUAs‘, ob bewusst oder unbewusst, zwischen sex und gender unterscheiden. Denn obgleich es einige wenige Männer gäbe, die von Natur aus die gleichen Erfolge wie ‚Pick-Up-Artists‘ erzielen würden, ohne dass sie sich dafür ‚Pick-Up‘-Wissen und -Verhalten aneignen mussten (diese werden von ‚PUAs‘ als **„Naturals“** → bezeichnet), kann das sogenannte Mann-Sein auch im Rahmen von ‚Pick-Up‘-Seminaren erworben werden.

Streckenbach schreibt dazu:

„[...] für die Pickup Artists [kann] das Mann-Sein, wenn es einmal verloren war, nicht nur wieder erworben werden [...], sondern [...] es [muss] grundsätzlich erst erworben werden [...], weil es nur in Ausnahmen ‚von Natur aus‘ vorhanden ist. Die Diagnose, welche die Pickup Artists für das Fehlen von Männlichkeit anbieten, beschreibt einen Mangel an entsprechender Inszenierung des Mann-Seins – eben des sozialen Geschlechts. Und nur, wer diesen Mangel behebt und sex und gender wieder in ‚Einklang‘ bringt, kann ein ‚richtiger Mann‘ werden bzw. sein“ (11).

Ein „richtiger Mann“ bzw. „Alpha“ ist - aus Sicht der ‚PUAs‘ - selbstbewusst, aktiv, belesen und dominant. Darüber hinaus muss er Wissen, Stärke, Zielstrebigkeit und Dominanz ausstrahlen und Erfolg bei Frauen haben. Die Aneignung

und Aufrechterhaltung dieser hegemonialen (also übergeordneten) Männlichkeitsbildes ist also richtig harte Arbeit und unterliegt gleichzeitig auch immer der Gefahr, wieder verloren zu gehen.

Im Rahmen von ‚PUA‘-Seminaren wird dieses Training als eine Art Selbstbewusstseinstraining propagiert. In Wirklichkeit geht es - wie wir gesehen haben - aber um die Herausbildung einer bestimmten Form von Männlichkeit, die einfach kacke ist.

‚PUAs‘ an „gesellschaftlichen Rändern“ oder Phänomen der Gesellschaft?

Connell geht davon aus, dass Formen von Männlichkeit je spezifische Antworten auf bestehende wirtschaftliche und gesellschaftliche Verhältnisse sowie Bedingungen darstellen, die sich im Rahmen eines fortwährenden Aushandlungsprozesses immer wieder neu konstruieren. Angesichts der globalen Emanzipationsbewegung, des (durch den **Neoliberalismus** → begünstigten) Einzugs von Frauen in die Arbeitswelt und der Forderung nach (sexueller) Selbstbestimmung kommt es nach Connell nämlich zu einer „Krise der gesamten Geschlechterordnung“ (12), die bei vielen Männern Verunsicherung hervorruft. Zu betonen ist allerdings, dass die hier beschriebene Krisentendenz nicht mit einer Krise der Männlichkeit verwechselt werden darf, wie dies gerne in männerrechtlichen Diskursen propagiert wird. ‚Pick-Up‘ kann vor dem Hintergrund dieser „ungeheuren Veränderungen im Geschlechterverhältnis“ (13) und der damit einhergehenden Infragestellung männlicher Herrschaft

als ein „Souveränisierungsversuch“ (14) verstanden werden, im Zuge dessen dominante Männlichkeit (wieder-)hergestellt werden soll.

‚PUAs‘ und deren Verführungstechniken und Coachings sind zudem bis zu einem gewissen Grad in der Mehrheitsgesellschaft anerkannt oder zumindest angekommen. Dies zeigen TV Shows wie die 2007 ausgestrahlte Realityshow *The Pick Up Artist* so wie verschiedene Coaching-Bücher, die in diversen Buchläden erhältlich sind.

Dass die von ‚PUAs‘ propagierte Form von Männlichkeit mehr als problematisch ist, steht außer Frage. Allerdings handelt es sich hier um kein Randphänomen. Die sexistische Ideologie gedeiht vielmehr innerhalb eines gesellschaftlichen Klimas, das erfolgreiche Männlichkeiten an aus emanzipatorischer Sicht problematischen Maßstäben misst und entlang dieser bewertet. Frauen zu dominieren und gefügig zu machen, sie als „schmeichelnde Spiegel“ seiner selbst zu nutzen ist einer davon. Wir sagen Pfui!

(1) Hinweise wie wir gendern, findest Du in der Einleitung.

(2) Schutzbach 2018: 309.

(3) Connell 2015: 124.

(4) ebd.: 130.

(5) ebd.:49.

(6) Posster 2020.

(7) vgl. Almog/Kaplan 2017: 34.

(8) Razor 2007, URL: <https://www.pickupforum.de/topic/9382-beginner-faq/>.

(9) Almog/Kaplan 2017: 40.

(10) vgl. ebd.: 36f.

(11) Streckenbach 2016: 34.

(12) Connell 2015: 138.

(13) Connell 2015: 140.

(14) Schutzbach 2018: 310.



Gelddruckmaschine ‚Pick-Up‘ - Wie selbsternannte ‚Verführungskünstler‘ ihren Kunden Geld aus der Tasche ziehen

Wir leben in einer kapitalistischen, neo-liberalen Gesellschaft und somit in einer Zeit, in der Leistung alles zählt und Menschen eingetrichtert wird, dass sie allein verantwortlich für ihren Erfolg im Leben oder der Lohnarbeit sind. Die Angst vor dem sozialen Abstieg, der latente Druck sich selbst zu optimieren oder FOMO (Fear Of Missing Out), treibt viele in die Arme teils dubioser Anbieter (2), die sie fit für weitere neoliberale (Selbst-)ausbeutung machen. Diese bilden ein Ge-

flecht aus Coaches, Personal Trainern oder Rhetorik-Gurus, die allesamt versprechen, „das Beste aus Dir herauszuholen“.

Sie schreiben Ratgeber, sind zu Gast in Talkshows, quasseln in Podcasts über die neuesten Kommunikationstechniken und posten auf ihren Instagram-Accounts Kacheln mit cringy Sprüchen wie *„Wenn Du vor einem Schritt keine Angst hast, ist er zu klein“*. Soweit so unschön.

Bei so genannten ‚Pick-Up-Artists‘ (‚PUAs‘), die man ebenfalls in diese Industrie verorten kann, kommen jedoch neben der neoliberalen Selbstverwertung noch Sexismus und Menschenverachtung hinzu. Die Szene wächst, denn das Geschäft mit der Selbstoptimierung brummt.

AIDA - vier Phasen für Conversions

Wo hohe Gewinne locken, ist die Konkurrenz groß und der Markt entsprechend hart umkämpft. Um Kunden zu gewinnen, wird in erster Linie auf digitales Marketing gesetzt, also online- und technologiebasierte Werbung. Anbieter zielen beim digitalen Marketing stets darauf ab, potentielle Käufer möglichst schnell durch einen so genannten Marketing Funnel zu bekommen. Vorstellen kann man sich eine Art Trichter mit verschiedenen Phasen eines Kaufprozesses. Es gibt verschiedene Modelle dieser Trichter und der einzelnen Phasen, das Ziel der Anbieter ist jedoch immer, potentiell-

le Kunden möglichst schnell durch die verschiedenen Phasen lotsen, denn am Ende steht der Verkauf und damit satte Gewinne. Dafür wollen die Anbieter möglichst schnell z. B. an die E-Mail-Adressen möglicher Kunden kommen, also eine so genannte Conversion zu erreichen. Haben sie eine E-Mail-Adresse oder andere Kontaktmöglichkeiten, wird man mit personalisierten Angeboten überschüttet und damit nach und nach dazu den Funnel nach unten geschoben, also dazu bewegt, einen Kauf zu tätigen.

Anhand des AIDA-Modells soll nun erläutert werden, wie ‚PUAs‘ vorgehen.

AIDA steht für:

Awareness: Aufmerksamkeit erzeugen

Interest: Interesse wecken

Desire: Verlangen hervorrufen

Action: Handlung auslösen

In der **Awareness Phase** nutzen ‚Pick-Up-Artists‘ diverse Plattformen, um Informationen über das eigene Angebot zu teilen. Das ist z. B. die eigene Webseite mit einer Angebotsübersicht, Testimonials und Versprechungen wie dieser hier auf der Onlinepräsenz des Münchner ‚PUA‘ Charly Imsel: „Gemeinsam sorgen wir dafür, dass du die Frauen in dein Leben ziehst, die du möchtest“. Matthias Pöhm suggeriert gar, dass sein ‚PUA‘-Seminar auf Wissenschaftlichkeit basiert und ködert seine Kunden mit „neuesten Erkenntnissen aus der Flirt-Forschung“.

Darüber hinaus sind selbst ernannte ‚Dating- oder Flirt-Coaches‘ in einschlägigen Foren oder auf sozialen Medien vertreten, um dort ihre Marketingbotschaften zu verbreiten. Manche investieren sogar in Google Ads, um bei entsprechender Suche (z. B. „Warum finde ich keine Freundin?“) ganz oben in den Suchergebnissen aufzutauchen.

Ist bei Kunden das Interesse geweckt, ist die **Interest Phase** erreicht. Hier werden die Kommunikationsmaßnahmen spezifischer. Mit dem Ziel die oben erwähnte Conversion zu erreichen wird das Angebot mithilfe technischer Möglichkeiten auf die Zielgruppe zugeschnitten und potentielle Kunden gezielt angesprochen. Eine Conversion ist z. B. erreicht, wenn ‚PUAs‘ potentielle Kunden auf ihre Verkaufsseiten bekommen. Dort

angekommen erwecken sie zunächst den Eindruck, dass man es mit selbstlosen Samaritern zu tun hat. Man findet Angebote zu kostenlosen Erstgesprächen oder die Möglichkeit Ratgeber herunterzuladen beziehungsweise an Onlineworkshops teilzunehmen. So bewirbt der recht bekannte ‚PUA‘ Michel Vincent aka Michel Garin (mehr Infos in ‚PUAS‘ AUS DER DECKUNG HOLEN, S.6) auf seiner Webseite einen Online-Videokurs an. Der 7-teilige Kurs sei nur für kurze Zeit verfügbar und „kostenlos“. Um an das Material zu kommen, muss man jedoch persönliche Daten hinterlassen und diese Daten sind Gold wert. Hinter diesen Angeboten steht einzig und allein das Ziel, an die Kontaktdaten der Kunden zu kommen, um sie dann davon zu überzeugen, dass sie es nur mit ihrer Hilfe schaffen werden *„das Liebesleben zu bekommen, was sie sich wünschen“*.

Viele ‚PUAs‘ bewegen sich im oben genannten Geflecht aus Rhetorik-Gurus, Life-Coaches und Mentoren. Diese Industrie baut darauf, dass Menschen sich von der modernen Gesellschaft überfordert fühlen und von Selbstzweifeln geplagt sind. Leute hadern damit, nicht sportlicher, schlanker, schlauer oder eben erfolgreicher bei Frauen zu sein. Statt die Schuld aber (auch) im System, der Sozialisierung oder den Lebensumständen zu suchen, fragen sich viele was sie persönlich falsch machen. Auf dieses fehlende Selbstbewusstsein setzen auch die ‚PUAs‘ - gerade in der **Desire Phase**. Um interessierte Konsumenten in potentielle Käufer zu verwandeln, kommen emotionale und rationale Werbebotschaften zum Einsatz. Hat sich ein Mann also beispielsweise zu einem dieser kostenlosen Erstgespräche ange-

meldet, wird er mit antrainierten Kommunikationstechniken bequasselt und dazu gebracht, ein teures Coaching oder Seminar zu buchen.

Und **Action!** In dieser Phase hat der ‚PUA‘ es geschafft und der Kunde schließt einen Kauf ab. Er bucht das Seminar, kauft einen Ratgeber oder ein Coaching. Beim ‚Pick-Up‘-Arschi klingelt die Kasse und das - wenn er seine Hausaufgaben gemacht hat - nicht nur einmal. Denn oft kommen die Kunden wieder, um weitere „Verführungstechniken“ zu erlernen.

Ein lohnendes Geschäft

Anspruchsdenken und erfolgloses Flirten sind ein lohnendes Geschäft. Matthias Pöhm nimmt rund 1400€ für ein Wochenendseminar, Royal Campus knapp 880€ und Michel Garin sogar

bis zu 3000€. Hinzu kommen Einnahmen aus Buchverkäufen, Auftritten bei Events der Szene oder indem man die eigenen Skills für viel Geld anderen beibringt. Die ‚Pick-Up‘-Szene ist sexistisch, menschenverachtend und eine Brückenideologie in extrem rechte Weltbilder, für einige ‚PUAs‘ ist sie vor allem ein lohnendes Geschäftsmodell.

Die Leidtragenden sind jene, die sich vom Marketingblabla blenden lassen und viel viel Geld für sexistische Kackscheiße ausgeben. Betroffen sind aber vor allem Frauen, die von ‚PUAs‘ und ihren Kunden objektiviert und zur reinen Manövriermasse gemacht werden.

(1) Hinweise wie wir gendern findest Du in der Einleitung.

(2) Homepage Charly Imsel.



Die Macht der Sprache. Wie ‚Pick-Up-Artists‘ kommunizieren.

Die selbsternannte ‚Pick-Up-Artist‘-Szene zeichnet sich durch einen bestimmten Sprachstil aus, der einige Begriffe aus dem Bereich des Militärs, Sports und Gamings enthält (alles insgesamt sehr männlich dominierte Sphären). So werden weiblich gelesene Personen (1), die ‚PUAs‘ mittels ihrer sexistischen Verführungstechniken zu manipulieren trachten, in der Regel als „*targets*“ → bezeichnet. Kollaborierende ‚PUAs‘, die etwa durch das Ablenken von Freundinnen zum Gelingen eines ekelhaften Annäherungsversuches beizutragen versuchen, werden „*wingmen*“ → genannt. Die Verwendung verschiedener Abkürzungen und Akronyme wie beispielsweise HB → (*Hot Babe*), ASD → (*Anti-Slut-Defence*) und AFC → (*Average Frustrated Chump*) stellt zudem sicher, dass nur eingeweihte Personen verstehen, was gemeint ist. Gleichzeitig dient sie den ‚PUAs‘ aber auch als Identifikationsfolie.



Alles nur ein Spiel?

Die manipulativen Machenschaften und sexistischen Verführungspraktiken der ‚PUAs‘ werden von diesen euphemistisch als „**Game**“ → betitelt. Sie erhalten dadurch nach außen hin einen vermeintlich harmlosen Charakter ganz nach dem Motto: „Das ist doch alles nur ein Spiel“. Es wird also der Eindruck vermittelt, es handle sich um ein spielerisches Flirten und Sich-gegenseitig-Necken, bei dem niemand ernsthaft zu Schaden kommen könne. Sexismus und Antifeminismus werden nicht nur verharmlost, sie werden (um des Spiel willens) auch zu akzeptablen Methoden stilisiert. In Wirklichkeit ist das „Game“ der ‚PUAs‘ aber durch und durch sexistisch. Es nutzt die Ahnungslosigkeit des Gegenübers maßlos aus und funktioniert nur dann, wenn die strategischen Schachzüge geheim gehalten werden und für das weiblich gelesene „Target“ nicht als solche ersichtlich sind. Letztlich ist das „Game“ ein Strategiespiel, in welchem die Bedürfnisse und Willensäußerungen weiblich gelesener Personen nicht nur übergangen, sondern bewusst missachtet und manipuliert werden.

Es handelt sich hierbei um „ernste Spiele“ im Sinne des Soziologen Pierre Bourdieu (2), aus denen Frauen als Spielerinnen konsequent ausgeschlossen bleiben. Jene von Bourdieu analysierten ernsten Spiele werden nach dem Männlichkeitsforscher Michael Meuser in „all den Handlungsfeldern gespielt, welche die Geschlechterordnung der bürgerlichen Gesellschaft als die Domänen männlichen Gestaltungswillens vorgesehen hat: in der Ökonomie, der Politik, der Wissenschaft, im Sport, in den reli-

giösen Institutionen, im Militär [...]“ (3). Sie dienen der Aufrechterhaltung, Stabilisierung und Verteidigung männlicher Dominanz. Kein Wunder also, dass ‚PUAs‘ aus ebendiesem Vokabular schöpfen, um ihren sexistischen Spielen Bedeutung zu verleihen.

Zum kompetitiven Leistungsvergleich in Online-Foren

Nachträglich niedergeschrieben werden die gesammelten Erfahrungen und vermeintlichen „Erfolge“ von ‚PUAs‘ häufig in einschlägigen Online-Foren (für den deutschsprachigen Raum sei hier bspw. das *Pick Up Forum* genannt) im Rahmen sogenannter „Field Reports“. ‚PUA‘-Foren stellen für die Szene zentrale Knotenpunkte dar, denn während ‚PUAs‘ in der Offline-Welt eher als Einzelkämpfer (oder in kleineren Gruppen) in Erscheinung treten, sind sie in Foren plötzlich mit den Bewertungen und Rückmeldungen der gesamten Szene konfrontiert. Ein kompetitiver Leistungsvergleich tritt hier also am eklatantesten zu Tage.

‚PUAs‘ bedienen sich in ihren Field Reports einer überwiegend nüchternen Sprache, die sich in ein Gewand von Pseudo-Wissenschaftlichkeit kleidet und Emotionen durchgehend ausklammert. Diese Form der Sprachverwendung dient nach den Sprachwissenschaftlerinnen Daria Dayter und Sofia Rüdiger sowohl der eigenen Distanzierung, als auch der Entpersonalisierung, Objektivisierung, Be- und Abwertung der unfreiwillig involvierten weiblich gelesenen Personen (4). Die von Pick-Up-Arschis verwendete Sprache ist also hochgradig gewaltvoll.

„Field Reports“ sollen darüber hinaus einen Lerneffekt erzielen. Daher ist es wichtig, kein noch so kleines Detail auszulassen und Annäherungsversuche so präzise wie möglich wiederzugeben. Da sich die meisten Flirtsituationen und „Games“ von ‚PUAs‘ in einem Feld abspielen, dass sich einer intersubjektiven (also gegenseitigen) Überprüfbarkeit entzieht, sind es zudem gerade ihre sprachlichen „Kunstfertigkeiten“ und die geäußerten Details, die sie letztlich zu authentischen und als wahrhaftig empfundenen Erzählern machen.

Die Verwendung einer gemeinsamen Sprache ist also nicht nur ein szenetypisches Distinktionsmerkmal, welches das generelle Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken vermag, sondern auch eine Grundvoraussetzung dafür, dass die „ernsten Spiele“ überhaupt verhandel- und vergleichbar gemacht werden können und somit wettbewerbsfähig sind.

Böse Miene zum bösen Spiel!

Das sexistische „Game“ der ‚PUAs‘ ist zwar ein kollektives Unternehmen (mit dem Ziel des Erwerbs einer sogenannten „Alphamännlichkeit“) - es beruht aber auch auf einem permanenten Konkurrenzdenken. Online wie offline erfolgt somit ein ständiges Sich-Messen und Gegeneinander-Antreten. Das erfolgreiche „Herumbekommen“ von Frauen dient dabei als zentraler Leistungsindikator, anhand dessen sich die eigene Spielleistung bemessen lässt. Gleichzeitig handelt es sich bei den manipulativen und sexistischen Verführungstechniken der ‚PUAs‘ aber auch um die wohl unmittelbarste Ausübung männlicher Dominanz. Wir sagen: Nicht mit uns! Flir-

ten geht anders (siehe FEMINISTISCHE FRONTALATTACKE, S. 33).



(1) Hinweise wie wir gendern, findest Du in der Einleitung.

(2) vgl. Bourdieu 1997: 153-217.

(3) Meuser 2001: 5.

(4) vgl. Dayter/Rüdiger 2016: 337–351.

Negging, Freezing und Last Resistance - die gewaltvollen ‚Flirts‘ der ‚Pick-Up-Artists‘

Zu was die Ideologie der selbst ernannten ‚Pick-Up-Artists‘ und ihre Geschlechterbilder führen, sieht man in der Betrachtung ihrer manipulativen und pseudowissenschaftlichen Aufreissermethoden. Mit Taktik und Strategie versuchen sie die persönliche Grenzen ihrer sogenannten ‚Targets‘ - Frauen (1) die sie ins Bett kriegen wollen - zu brechen. Mit Macht- und Erniedrigungstaktiken wird das Selbstbewusstsein des Gegenübers aktiv manipuliert, um den eigenen Willen leichter durchzusetzen. Mit Flirten hat das alles nichts zu tun. Es geht ums „Game“ → (siehe DIE MACHT DER SPRACHE, S. 24). Nicht darum gemeinsam eine gute Zeit zu verbringen und sich wechselseitig zu respektieren, sondern um Manipulation, Macht und rumkriegen. Im Folgenden sollen einige Taktiken und Strategien dieser ‚Pick-Up‘-Arschis vorgestellt werden.

Die Push + Pull-Methode

Bei dieser Methode geht es um das Heranziehen und Wegstoßen des ‚Targets‘. Die Frau wird zunächst mit Komplimenten überhäuft, um ihre Aufmerksamkeit zu erlangen. Hat der ‚PUA‘ diese, wird sie anschließend erniedrigt und beleidigt, nur um sie im „pull“-Teil wieder mit Komplimenten an sich „heranzuziehen“. Das Ziel: ein Machtgefälle zu erzeugen, das den ‚PUA‘ über das ‚Target‘ stellt, um ihr von dort aus den eigenen Willen aufzudrücken.

Das „Negging“

„Negging“ ist eine weitere Taktik der ‚Pick-Up-Artists‘. „Negs“ sind vermeintliche Komplimente, welche das ‚Target‘ herabwürdigen und ihr Selbstbewusstsein schwächen. Verwundbare Frauen, so die Überlegung der ‚PUAs‘ sind em-

pfänglicher für Anmachen. Ein selbsternannter Experte in einem ‚PUA‘-Forum schreibt dazu: „Negs dienen wirklich dazu, den State [Zustand] eines Targets anzuknacksen. Zum Beispiel: Ich mag deine blonden Haare... nur schade, das [sic] sie gefärbt und nicht natur sind.“ Auf dem Blog „im Gegenteil“ findet Ihr einen kritischen Artikel mit weiteren ‚Negs‘: <https://imgegenteil.de/blog/negging/>. Lest rein und enttarnt ‚PUAs‘ und ihre Maschen.

„Freezing“ oder „Freeze Out“

Eine andere Methode, die ‚Pick-Up-Artists‘ ihren Schülern beibringen ist das ‚freezing‘. Diese Taktik basiert auf kurzem Interesse zeigen und dann totaler Ignoranz und dem Brechen der Situation.

Christina Schmidt hat sich in ihrem Artikel: *„Pick-Up-Artists‘: Ein fragwürdiges Phänomen von ‚Verführung‘*, mehr mit dem Thema beschäftigt (2).

Last Resistance oder Last Minute Resistance

Ein Typ hat es geschafft, dass eine Frau ihn mit nach Hause nimmt. Kurz bevor sie miteinander schlafen, zögert sie jedoch. Hier kommt die Taktik „Last Resistance“ zum Einsatz, welche sich aus „push and pull“ sowie „freezing“ zusammensetzt. Das Ziel dieser ekelhaften Methode: die Frau dazu bringen, ihren Widerstand aufzugeben. Die Taktik wird so lange gefahren, bis sie aus Angst vor Zurückweisung oder sozialem Druck schließlich doch einwilligt und es zum Penetrationssex kommt. ‚PUAs‘ sind hier hartnäckig, bis zu zwei Stunden kann es nach Angaben in ‚PUA‘-Foren dauern, um gegen den Willen mit ihr zu schlafen. Die Wünsche oder Zustimmung der Partnerin werden getrost ignoriert - was zählt ist das **„Game“** → und das heißt zu gewinnen – komme wer oder was wolle.

Ihr nennt es Kunst? Wir nennen es Grenzüberschreitung und sexualisierte Gewalt!

Wer Angst, Druck und Manipulation als Flirtstrategie nutzt, hat unserer Ansicht nach nicht nur Probleme mit sich selbst, sondern agiert ohne Respekt und Wertschätzung den sogenannten **„Targets“** → gegenüber. Es geht der Aufreißerszene darum, den Willen von Frauen zu brechen und ihre Grenzen zu überschreiten, um die eigenen Interessen auch gegen die Bedürfnisse ihres Gegenübers durchzusetzen.

Grenzüberschreitungen, besonders auf sexueller Ebene, können bei den Betroffenen unangenehme Gefühle hervorrufen, aber auch zu langfristigen psychischen Problemen führen. Methoden, Strategien und Taktiken die zum Ziel haben, (sexualisierte) Handlungen an einer Person vorzunehmen, denen diese nicht ausdrücklich zustimmt, sind sexualisierte Gewalt. Diese Gewalt ist als solche klar zu benennen, sichtbar zu machen und konsequent abzulehnen.

Geht's noch? Eure misogynen Kackscheiße könnt ihr euch sparen!

‚Pick-Up-Artists‘ versuchen die Gewalt, die sie durch ihre Methoden ausüben und weiter vermitteln, zu verharmlosen. Sie stellen sie als Flirtille für Männer dar und verwenden entsprechenden Slang. All das passt in den Diskurs der patriarchalen Gesellschaftsstruktur und wird von dieser gedeckt und bestärkt. Doch nichts ist harmlos - weder die Sprache und die frauenverachtende Ideologie, noch die manipulativen Taktiken, Methoden und Strategien von ‚PUAs‘. Die Verletzung von weiblich gelesenen Personen und ihren persönlichen Grenzen sind die Grundlage der Aktivitäten so genannter ‚Pick-Up-Artists‘.

Wir fordern ein Ende der Verharmlosung von der Gewalt, die von der ‚Pick-Up-Artists‘-Szene ausgeht. Es braucht eine breite Auseinandersetzung mit den Akteuren und ihren Maschen. Bis das Thema gesamtgesellschaftlich bearbeitet wird, sehen wir als Antisexistische Aktion München es als eine unserer Aufgaben, das Thema sichtbar zu machen,

uns in Bündnissen mit solidarischen Personen zusammenzuschließen und zu vernetzen, um gemeinsam gegen diese patriarchale Gewalt vorzugehen. Damit wir alle ein Leben frei von manipulativen Aufreißern leben können.

(1) Hinweise darauf, wie wir gendern, findet Ihr in unserer Einleitung.

(2) Schmidt 2015.

We love Consent <3



Du wirst angelabert? Was tun? - ,Pick-Up'-Arschis das ,GAME' versauen

Dein Gegenüber versucht Dich zu verführen? Dann versucht es, Dich zu etwas zu bewegen, was Du vielleicht eigentlich gar nicht willst. Es versucht Deinen Willen zu brechen, Dich zu manipulieren und Dich auszutricksen? Für die Person, die Dich verführen möchte, ist eine solche Handlung wahrscheinlich „normal“, denn bis heute denken viele Menschen, dass Frauen (1) immer zunächst „ein bisschen Widerstand zeigen und sich sträuben, aber eigentlich wollen sie es ja“.

Das ist Bullshit, denn...

Es ist **nicht OK**, wenn Dich jemand manipulieren will!

Es ist **nicht OK**, wenn Dich jemand versucht zu Handlungen zu überreden, die Du nicht willst oder über die Du Dir noch gar keine Gedanken machen konntest.

Es ist **nicht OK**, wenn eine Person Macht über Dich ausüben will.

Es ist **nicht OK**, wenn ein Mensch nicht auf Deine Grenzen und Regeln eingeht, sie gar nicht erfragt, sich dafür nicht interessiert oder Dir die Möglichkeit gar nicht gibt, Deine Grenzen klarzumachen!

Es ist **nicht OK** wenn Dich eine Person einfach umarmt, küsst oder berührt!

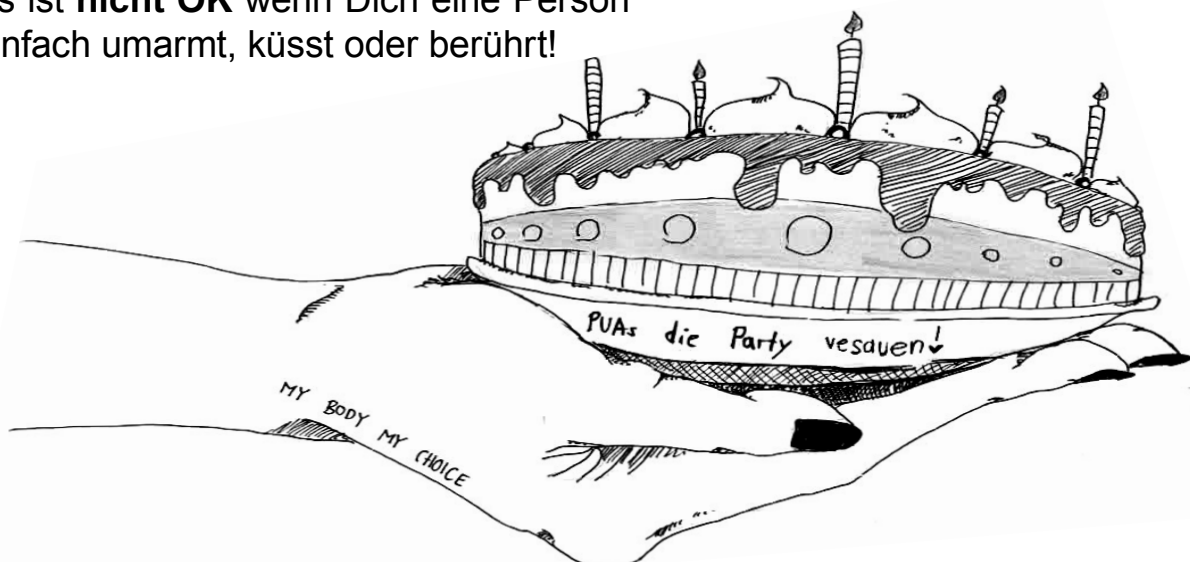
Und **NEIN**,

NEIN – Du musst nicht freundlich bleiben, wenn Dich jemand anbaggert. Zeige Deine Grenzen auf, sage „Nein“.

NEIN – Du musst nicht mit der Person mitgehen oder tun, was sie von Dir will, nur um sie „nicht zu verletzen“.

NEIN – Du musst auf Dein Gegenüber keine Lust haben!

NEIN – Dein Gegenüber weiß NICHT besser was Du willst – nur DU weißt es oder wirst es noch in Erfahrung bringen.



UND JA – mit Deiner Sexualität und Deinem Verhalten ist alles in Ordnung! Lass Dir nicht das Gegenteil einreden!

Werde Dir Deiner eigenen Grenzen bewusst und halte sie ruhig ein – egal was Dein Gegenüber davon hält. Deine Grenzen müssen akzeptiert werden - ohne Diskussion!

Nur weil etwas für einige „normal“ ist und nicht hinterfragt wird, bedeutet es nicht, dass es das auch ist! Oft stehen wir strukturell verankerten und ansozialisierten Verhaltensweisen gegenüber, die für uns „normal“ erscheinen, da wir es nicht anders kennen. Solche Verhaltensweisen und Handlungen dürfen durchbrochen werden – sie sollen durchbrochen werden. Wenn du spürst „Hey, hier ist etwas nicht ok.“ vertraue auf Dein Gefühl!

Flirte, liebe und lebe deine Sexualität aus – nach Deinen Regeln und mit Deinen Grenzen.

(1) Hinweise darauf, wie wir gendern, findet Ihr in unserer Einleitung.

Solidarität ist unsere Waffe.

Wenn Ihr mitbekommt, dass Personen gegen ihren Willen angelabert werden - solidarisiert Euch.

Nehmt Blickkontakt zu der Person auf, die angeflirtet wird. Fragt nach, ob das Gespräch bzw. die Situation angenehm für sie ist.

Falls es Anzeichen dafür gibt, dass es das nicht ist, bietet der Person Unterstützung an. Es hilft oft schon in der Nähe zu bleiben und nicht wegzuschauen, wenn ‚PUAs‘ oder andere Sexisten versuchen ihre „Targets“ → zu manipulieren.

Achtet dabei auch immer auf Eure eigene Sicherheit und Möglichkeiten.

Gemeinsam gegen Macker und Sexisten - Our Bodies Our Rules!



Feministische Frontalattacke - für ein Leben voller Sex und ohne Macker

Sind Feminist*innen ,Game‘-Verderber*innen? Ja liebe ,Pick-Up‘-Arschis, wir verderben euch das ,Game‘, wenn Personen gezwungen werden mitzuspielen, ohne zugestimmt haben! Unser Grundsatz heisst: mit Gefühlen und Grenzen von Personen spielt man nicht!

Feminismus geht von der Gleichwertigkeit aller Menschen aus, egal welches Geschlecht, welche Herkunft, welchen Glauben, oder andere Merkmale sie haben, oder ihnen zugeschrieben werden. Wir sind alle gleich viel wert.

Darum fordern und leben wir Respekt, Solidarität und Wertschätzung gegenüber allen Menschen. Und das auch beim Flirten, in unseren Beziehungen und in unserem Sexleben.

Es sollte gerade bei intimen Beziehungen nicht um „**Lays**“ → Penetration und Machtspiele gehen. Wir fordern einen radikalen Wandel von romantischen und sexuellen Beziehungen. Weg von einer Normalität der Machtspiele und Kalkül - hin zu wechselseitigem Respekt und Consent.

**Consent is sexy!
Einverständnis ist attraktiv!**

Was heißt für uns Consent? Wir fragen nach, ob unser Gegenüber einverstanden ist, um sicher zu gehen keine Grenzen zu überschreiten. Und das nicht nur einmal, sondern viel, oft und wann immer wir einen Schritt weiter gehen. Denn es ist wichtig, Personen den entsprechenden Raum zu geben, eigenen Bedürfnissen nachzuspüren zu können. Dabei gilt: Nein heißt Nein! Nur Ja! heißt

Ja! Ein Vielleicht, Schweigen, alles was kein eindeutiges Ja ist - bedeutet Nein! Und ist als solches unbedingt zu respektieren.

Und Ja, Consent ist sexy! Sich sicher zu sein, dass alle Beteiligten Lust und Spaß haben, ist eine unglaubliche schöne Erfahrung. Trotzdem haben viele von uns nie gelernt, die eigenen Bedürfnisse, sowie Wünsche zu kennen und/oder auszudrücken. Geschweige denn nachzufragen, ob das Gegenüber auch Lust darauf hat.

**FeminisMUSS!
Feministische Wünsche Wirklichkeit werden lassen!**

Wir wünschen uns eine Welt, in der wir ohne Angst leben können. Dazu ist es unter anderem wichtig, emanzipatorische sexuelle Bildung für alle Personen zugänglich zu machen. Und eine Norm der radikalen Achtsamkeit zu etablieren. Es ist wichtig, die eigenen Grenzen und Bedürfnisse zu kennen, zu lernen diese zu kommunizieren und sich wechselseitig zu respektieren. Damit Sexualität keine Grenzen überschreitet und ungute Gefühle bereitet, sondern Spass macht und lustvoll für alle Beteiligten ist. Für eine feministische Welt - in der wir alle frei leben und lieben können.

Glossar

(alphabetisch)

In diesem Glossar sind einige der wichtigsten Begriffe aufgelistet. Weitere Einträge sind auf dem Blog der Antisexistischen Aktion zu finden.

AA

AA steht für „Approach Angst“, also die Angst, sich Frauen zu nähern.

AFC

AFC ist eine Abkürzung und steht für „Average Frustrated Chump“, also eine durchschnittliche, frustrierte Person. Aus Sicht der ‚Pick-Up-Artists‘ sind das Männer, die es einfach „nicht drauf“ haben und darum auch niemals Erfolg bei Frauen haben werden.

Alpha

Der vermeintliche männliche Idealtypus. Ein Alphamann ist stark, selbstbewusst, sieht gut aus, hat Erfolg im Leben und natürlich auch bei Frauen. Das Gegenteil davon ist der Beta.

ASD

ASD ist eine Abkürzung und steht für „Anti-Slut-Defence“. ‚PUAs‘ beschreiben damit das Verhalten von Frauen, die ihre Annäherungsversuche abwehren.

Beta

Das Gegenteil vom erfolgreichen Alphamann ist der Betamann. Betas haben kein Selbstbewusstsein oder Charisma, sehen nicht gut aus und haben weder Erfolg im Leben noch bei Frauen.

Biologismus

Eine vor allem in Sozial- und Kulturwissenschaften gebräuchliche, meist abwertende Bezeichnung für die einseitige Übertragung biologischer Erklärmuster auf bspw. soziale Verhaltensmuster. Die Ansicht, modernes Konkurrenzdenken begründe sich in der „Natur des Menschen“ (wegen survival of the fittest und so weiter) ist ein Beispiel für einen Biologismus.

Black Pill

Die Blackpill-Ideologie geht ein Stück weiter als die Redpill-Ideologie (s. Red bzw. Blue Pill). Während letztere vor allem auf der Abwertung von Frauen beruht, sind „Blackpiller“ der Ansicht, dass der Mann als solcher ein naturgegebenes Recht auf Sex hätte. Frauen würden Incels dieses verweigern, weil sie Incels hässlich finden und sie verabscheuen. Schuld daran sei der Feminismus und aus Sicht des gekränkten Incels kann dem nur ein Mittel entgegengesetzt werden – der Krieg gegen Frauen der bis zum Feminizid reicht.

Blue Pill

siehe Eintrag „Blue bzw. Red-Pill“ .

Club Game

Wenn ‚Pick-Up-Artists‘ Frauen in Clubs belästigen, nennen sie das „Club Game“.

Comfort Game

Das Reden mit Frauen heißt im ‚PUA‘-Slang „Comfort Game“, als Komfort-Spiel.

Day Game

Wenn ‚Pick-Up-Artists‘ Frauen tagsüber belästigen, nennen sie das „Day Game“.

Eskalation/Eskalieren

Wenn ein ‚PUA‘ (oder ein Wannabe-PUA) eine Frau aus dem Nichts heraus antatscht, dann nennt man das eskalieren oder voll eskalieren (also z. B. einen Zungenkuss erzwingen).

Field Report

Diese so genannten „Reports“ sind Listen von ‚Pick-Up-Artists‘, in denen sie ihre Eroberungen aufführen. Nicht fehlen darf dabei der Attraktivitätsfaktor der Frau.

Frame

Ein Frame ist eine sorgsam aufgebaute Atmosphäre, die ein wenig intim ist, aber keine Fluchtreflexe bei der Frau auslöst, schreibt Harald Martenstein (ein Voll-Clown der ‚PUA‘-Seminare unproblematisch findet) in diesem Artikel: <https://www.geo.de/magazine/geo-wissen/15140-rtkl-praxistest-beim-pick-artist-wie-ich-lernte-unwiderstehlich-zu-wirken>. Man steht zu zweit an der Bar, man raucht zusammen draußen, so was.

Friendzone

Die „Friendzone“ ist aus Sicht der ‚Pick-Up-Artists‘ eine freundschaftliche Beziehung, die sich zwischen einer Frau und einem Mann entwickelt. Der Zustand ist für ‚PUAs‘ unzufriedenstellend und muss überwunden werden, da er Sex anscheinend verunmöglicht.

FTOW

FTOW (Fuck ten other women. Engl: Ficke zehn andere Frauen). Eine Strategie der ‚Pick-Up-Artists‘, um über eine Frau, die sie verletzt hat, hinwegzukommen.

Fuck Close

Gelingt es dem ‚Pick-Up-Artist‘ eine Frau ins Bett zu bekommen, wird er dies in seinem „Field Report“ als „Fuck Close“ vermerken.

Game

Eine euphemistische Bezeichnung für die manipulativen Machenschaften und sexistischen Verführungspraktiken der ‚PUAs‘.

Hegemoniale Männlichkeit

Hegemoniale (also übergeordnete) Formen von Männlichkeit sind laut der Geschlechterforscherin Raewyn Connell „jene Form von Männlichkeit, die in einer gegebenen Struktur des Geschlechterverhältnisses die bestimmende Position einnimmt“.

Homosoziale Räume und Gemeinschaften

Männer suchen, mehr als Frauen, bewusst die Gesellschaft des eigenen Geschlechts. Diese männlichen Orte und

Gemeinschaften, welche Frauen ausschließen, dienen dazu, sich der eigenen Weltsicht gegenseitig zu vergewissern und diese zu normalisieren. Der Soziologe und Geschlechterforscher Michael Meuser beschreibt in diesem Artikel (https://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/ISO/Medienpool/Archiv-Alte-Dateien/arbeitsbereiche/soziologie_der_geschlechterverhaeltnisse/Medienpool/AIM_Beitraege_erste_Tagung/Meuser.pdf), dass diese Räume besonders effektiv sind, wenn den Beteiligten nicht bewusst ist, dass ihre Gemeinschaft die oben genannten Funktionen erfüllen. Homosoziale Räume sind unter anderem problematisch, weil sie Solidarität unter Männern schafft, sie mit symbolischen Ressourcen versorgt und die Grenzen zwischen den Geschlechtern verstärkt.

Hot Babe oder Hot Bitch (HB)

Eine - aus Sicht der ‚PUAs‘ - attraktive Frau wird als „Hot Babe“ bezeichnet und so aufs Äußere reduziert. Welche Wünsche, Vorstellungen oder Gefühle sie hat, spielt keine Rolle.

Indicator of Interest

Indicators of Interest (engl. Anzeichen von Interesse) werden Schülern in ‚Pick Up‘-Seminaren beigebracht. Dabei soll es sich um Signale handeln, die zeigen, dass eine Frau Interesse an einem Mann hat.

Inner Game

Das „Inner Game“ beschreibt im Jargon der ‚Pick-Up-Artists‘ wie man sich fühlt und die eigene Einstellung. Daran muss natürlich stets gearbeitet werden, denn - wie fast alles in der Szene - muss das „Inner Game“ optimiert werden.

Kiss Close

Gelingt es dem ‚Pick-Up-Artist‘ eine Frau dazu zu bringen, ihn zu küssen, wird er dies als „Kiss Close“ in seinem „Field Report“ vermerken.

Lairs

Lairs sind Gruppen, in denen ‚Pick-Up-Artists‘ sich zusammenschließen.

Lay

Wenn ‚PUAs‘ eine Frau ins Bett bekommen haben, dann sprechen sie von einem „Lay“.

Lay Report

Eine Übersicht der Frauen, die ein ‚Pick-Up-Artist‘ dazu gebracht hat, mit ihm ins Bett zu gehen.

Maskulinisten/ Männerrechtler

Maskulinisten sind Gruppen und Bewegungen, die auf einer Ideologie der männlichen Überlegenheit aufbauen und die Aufrechterhaltung patriarchaler Machtverhältnisse zum Ziel haben. Aus ursprünglich emanzipatorischen, profeministischen Bewegung entstanden Initiativen, Gruppen und Netzwerke, welche über eine angebliche Übermacht feministischer Politiken klagen. Einige Beispiele sind die Vereine Agens oder Manndat, das Verleumdungswiki „Wikimannia“ oder das Forum der Bewegung „Wie viel Gleichberechtigung verträgt das Land“. Ziel dieser antifeministischen Männerrechtler, die um ihre Privilegien fürchten, ist es, die im Patriarchat fest verankerte männliche Vorherrschaft in den Geschlechterbeziehungen zu erhalten oder wiederherzustellen.

Moves

Moves (engl. Bewegungen) sind Griffe bzw. Berührungen, die „Pick-Up-Artists“ ihren Schülern beibringen.

MPUA

„MPUA“ ist eine Abkürzung für „Master Pick-Up-Artist“, also für Typen, die es anscheinend drauf haben.

Natural

Ein „Natural“ ist ein Mann, der Mann-Sein nicht erst durch „Pick-Up“-Wissen herstellen muss, weil er „von Natur“ aus instinktiv weiß, wie man bei Frauen erfolgreich ist.

Neoliberalismus

Denkrichtung des Liberalismus, die eine freiheitliche, marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung mit den entsprechenden Gestaltungsmerkmalen wie privates Eigentum an den Produktionsmitteln, freie Preisbildung, Wettbewerbs- und Gewerbefreiheit anstrebt, staatliche Eingriffe in die Wirtschaft jedoch nicht ganz ablehnt, sondern auf ein Minimum beschränken will. (Quelle: bpb)

Neue Rechte

Bei der „Neuen Rechten“ handelt es sich um ein nicht klar zu umreißendes Netzwerk aus verschiedenen Medien, Akteur*innen und Organisationen, die sich als Gegenbewegung zur 68er Bewegung entwickelte. Wer zur „Neuen Rechten“ gehört und wer nicht, ist nicht ganz leicht zuzuordnen, da sie sich über ihre Positionen nicht immer einig sind. Sie verstehen sich jedoch selbst als politische Elite, eine Art intellektueller Denzkirkel, und ihr gemeinsamer ideolo-

gischer Bezugspunkt ist das Vorbild der ‚Konservativen Revolution‘. Dabei handelt es sich um eine Strömung so genannter Jungkonservativer, welche die Weimarer Republik als demokratischen Verfassungsstaat überwinden wollte. Diese Strömung hatte mit Aufklärung, Gleichwertigkeit, Individualitätsprinzip, Liberalismus, Menschenrechten, Parlamentarismus, Parteiendemokratie oder Pluralismus nichts zu tun. Die Alternative sollte vielmehr eine autoritäre Diktatur mit einer Massenbasis sein.

Die heutige ‚Neuen Rechte‘ knüpft daran an, sie eint eine Ideologie, in der eine natürliche Ungleichheit und daraus folgende Ungleichwertigkeit zwischen Menschen existiert und das Zusammenleben bestimmt. Ihr Ziel ist die politische Vorherrschaft, eben die erwähnte Massenbasis. Erreichen möchten sie dies durch die Beeinflussung kultureller Eliten in Medien, Universitäten oder Politik. Sie konzentrieren sich dabei auf Metapolitik und nicht auf Tagespolitik und Parteienlogik. Um anschlussfähiger zu sein, sprechen sie von „Ethnopluralismus“, „Identität“ oder „Heimatliebe“, verwenden also neue Begriffe für alte Ideen. Sie hetzen massiv gegen Muslim*innen oder jene, die sie dafür halten und sind antifeministisch bis misogyn.

Nice Guy

Ein „nice guy“, also ein netter Mann zu sein, ist aus Sicht der ‚Pick-Up-Artists‘ nicht erstrebenswert weil man direkt in der „Friendzone“ landet und keinen Sex bekommt.

Night Game

Wenn ‚Pick-Up-Artists‘ Frauen nachts

belästigen, nennen sie das „Night Game“.

Number Close

Wenn ‚Pick-Up-Artists‘ die Telefonnummer ihres „Targets“ erhalten, nennen sie das einen „Number Close“.

Oneitis

Oneitis ist eine Wortschöpfung so genannter ‚Pick-Up-Artists‘. Sie soll den Zustand unerwiderter Liebe beschreiben, die einen Mann so sehr einnimmt, dass er keinen Kopf mehr für andere Frauen hat. Oneitis klingt nach Krankheit und der Begriff ist auch bewusst so gewählt. In ‚PUA‘-Kreisen nennt man die einseitige Gefühlsempfindung auch „Eine-oder-keine-Krankheit“.

Opener

„Opener“ sind so genannte Gesprächsöffner. Diese lehren ‚Pick-Up-Artists‘ ihren Schülern, damit sie Frauen egal wo „passend“ anlabern können.

Outer Game

Im Gegensatz zum „Inner Game“ ist das „Outer Game“ das sichtbare Handeln von ‚Pick-Up-Artists‘ also wie sie Frauen anmachen, ihre Taktiken, etc.

Punks

Manche ‚Pick-Up-Artists‘ bezeichnen sich als die neuen „Punks“. Sie wollen sich so als besonders rebellisch darstellen, kämpfen aber lediglich dafür, ihren Sexismus und ihr Anspruchsdenken ungegeniert ausleben zu können.

Red bzw. Blue Pill

Die Red-Pill-Erzählung nimmt Bezug auf den Film „Matrix“. In dem Film wer-

den dem Hauptdarsteller Neo zwei Pillen angeboten, eine blaue und eine rote. Durch Einnahme der blauen Pille kann Neo zurück in sein bisheriges Leben, als Sklave in einer Traumwelt, die eine Simulation ist. Durch Einnahme der roten Pille jedoch wird er die Wahrheit der Matrix erfahren. Er schluckt sie und der Film nimmt seinen Lauf. Aus dieser Erzählung hat sich eine maskulinistische Verschwörungserzählung entwickelt. Diese besagt, dass der weiße heterosexuelle und cisgeschlechtliche Mann inzwischen der große Verlierer unserer Zeit ist. Der übermächtige Feminismus, der wiederum eine Erfindung von Jüdinnen und Juden sei, unterdrücke Männer.

Reproduktion

Reproduktion bedeutet, sich zu vermehren, also schwanger sein und Kinder gebären.

Sarge

Sarge oder auch „sarging“ bedeutet in der Sprache der ‚Pick-Up-Artists‘, dass man rausgeht und erlernte Techniken (Push + Pull, Freeze Out, etc.) anwendet.

Target

Sexistische Bezeichnung von ‚Pick-Up-Artists‘ für Frauen, die hier als „Ziel“ markiert werden. Frauen werden, wie in einer Art Spiel, zur reinen Manövriermasse ohne eigene Vorstellungen, Wünsche oder Gefühle gemacht.

Wingman

Ist ein ‚Pick-Up-Artist‘ nicht allein unterwegs, sondern hat Unterstützung, handelt es sich bei der Begleitung um einen so genannten ‚Wingman‘.

Literatur (alphabetisch)



Almog, Ran/Kaplan, Danny (2017): The nerd and his discontent: The seduction community and the logic of the game as a geeky solution to the challenges of young masculinity. In: *Men and Masculinities* 20(1), S. 27–48.

Belltower News (2018): Der Mythos der unterdrückten Männer. URL: <https://www.belltower.news/der-mythos-der-unterdrueckten-maenner-48838/> (10.8.2021).

Bonvalot, Michael (2016): „Aufrissplatz Frauenhaus“: Wie Identitäre über Frauen Schutzeinrichtungen denken. *Vice*. URL: <https://www.vice.com/de/article/8gbz44/identitaere-frauenhaus-graz> (10.8.2021).

Bourdieu, Pierre (1997): Die männliche Herrschaft. In: Drölling, Irene; Krais, Beate (Hg.): *Ein alltägliches Spiel. Geschlechterkonstruktionen in der sozialen Praxis*. Frankfurt am Main, S. 153–217.

Connell, Raewyn (2000): *Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeit*. Wiesbaden.

Dayter, Daria/Rüdiger, Sofia (2016): Reporting from the Field. The Narrative Reconstruction of Experience in Pick-up Artist Online Communities. In: *Open Linguistics* 2, S. 337–351.

Decker, Oliver; Brähler, Elmar (2020): Leipziger Autoritarismus-Studie. Autoritäre Dynamiken. Neue Radikalität – alte Ressentiments. Gießen: Psychosozial-Verlag. URL: <https://www.boell.de/sites/default/files/2020-11/Decker-Braehler-2020-Autoritaere-Dynamiken-Leipziger-Autoritarismus-Studie.pdf> (10.8.2021).

Ditfurth, Jutta (2016): Tweet vom 17. Februar 2018. URL: https://twitter.com/jutta_ditfurth/status/964883300631314432 (10.8.21).

Kracher, Veronika (2.11.2018): Die SZ und der Aufreißer. In: Graswurzel Revolution. URL: <https://www.graswurzel.net/gwr/2018/11/die-sz-und-der-aufreisser/> (Zugriff am 25.07.2021).

Kracher, Veronika (2020): Incels. Geschichte, Sprache und Ideologie eines Online-Kults. Mainz: Ventil Verlag.

Meuser, Michael (2001): Männerwelten. Zur kollektiven Konstruktion hegemonialer Männlichkeit. In: Schriften des Essener Kollegs für Geschlechterforschung 1(2), S. 5-32. URL: https://www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/michael_meuser_maennerwelten.pdf (17.05.2018).

Mischko, Till (2018): Echte Männer braucht das Land. Neues Deutschland. URL: <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1081182.pick-up-artists-echte-maenner-braucht-das-land.html> (10.8.2021).

Posster, Kim (2020): „Auf den eigenständigen Männerstandpunkt ist kein Verlass“. Die Geschichte der linken Männerbewegung und das problematische Verhältnis von Männern und Feminismus heute. In: Analyse und Kritik 662. URL: <https://www.akweb.de/ausgaben/662/manner-und-feminismus-die-geschichte-der-linken-maennerbewegung/> (Zugriff am: 06.08.2021).

Potor, Marinela (2017): Die deutsche Pick-Up-Szene ist eine Brutzelle für Rechtspopulisten. Vice. URL: <https://www.vice.com/de/article/43gba3/die-deutsche-pick-up-szene-ist-eine-brutzelle-fuer-rechtspopulisten> (10.8.2021).

Schmidt, Christina (2015): „Pick-Up-Artists“: ein fragwürdiges Phänomen von ‚Verführung‘. URL: https://www.uni-wuerzburg.de/fileadmin/34000000/Referate_AKs/Ref_Gleichstellung/20160301-Pick-Up-Artists_-_Ein_fragwu_rdiges_Pha_nomen_von_Verfu_hrung.pdf (12.08.2021).

Schutzbach, Franziska (2018): Dominante Männlichkeit und neoreaktionäre Weltanschauungen in der Pick-Up-Artist-Szene. In: Feministische Studien 2(18), S. 305-321.

Streckenbach, Luisa (2016): „Der Weg des wahren Mannes“ und die Vergeschlechtlichung der Selbstoptimierung. Eine empirische Analyse der Community der Pickup Artists. Freiburger Zeitschrift für Geschlechterstudien, 1/2016, S. 27-47. <https://doi.org/10.3224/fzg.v22i1.4>.

Wir sind die Antisexistische Aktion München und beleuchten in diesem Zine das Phänomen ‚Pick-Up‘ aus verschiedenen Perspektiven. Wir benennen Akteure, beschreiben ihre Ideologie, Methoden und Sprache und zeigen so, warum ‚Pick-Up-Arschis‘ keineswegs harmlose ‚Verführungskünstler‘ sind. Da wir Konsens lieben, soll das Zine darüber hinaus ein Diskussionsbeitrag über Strategien gegen die sexistische Praxis dieser manipulativen Aufreisser sein.

